

INKLUSIV

Ausgabe 04/2023

Heftnummer 248



COVER-PORTRAIT

Jutta Schneeberger

**„Jeder hat andere
Bedürfnisse“**

17. VERLEIHUNG
des ÖZIV-Medienpreises

EXISTENZSICHERNDE
Teilzeitmodelle
gefordert!

OPERETTENFESTSPIELE 2024 **stadttheater**
BAD HALL

DAS LAND FRANZ LEHAR
DES LÄCHELNS

6. JULI BIS 3. AUGUST 2024
www.stadttheater-badhall.com

Auskünfte und Kartenbestellungen:
Tel. 07258 7755 -0 oder 07258 7200-13

Bezahlte Anzeige

Seit über 45 Jahre halten wir die Umwelt rein

KARIN GRADINGER
MÜLLABFUHR GmbH
Industriestraße 50 A-4710 Grieskirchen
Tel. 07248/68528 email: gradinger.muell@aon.at

Bezahlte Anzeige

ATRIO

frohoho

ZEHNER

10€

DER SHOPPING GUTSCHEIN

GUTSCHEIN IM WERT VON 10 EURO
Eintauschbar in allen Shops, Gastronomie- und
Dienstleistungsbetrieben der umseitig ange-
führten Shopping-Destinationen beim Bezug
von Waren oder Dienstleistungen von mind.
€ 10,-. Eine Barablässe ist ausgeschlossen.

ATRIO Shopping Center GmbH
Kärntner Straße 34
9500 Villach
atrio.at

Zu kaufen im ATRIO
oder online unter derzehner.at

**Freude
schenken.**

Bezahlte Anzeige

VORWORT

Liebe Leser:innen,

mit Riesenschritten nähern wir uns den Feiertagen und dem Jahreswechsel und wir freuen uns auf eine gemütliche und ruhigere Zeit, bevor wir mit Elan ins Jahr 2024 starten.

Sommer und Herbst waren heuer nicht nur meteorologisch recht heiß, auch was die Rechte von Menschen mit Behinderungen bzw. die Versäumnisse der Behindertenpolitik betrifft, ging es recht hitzig zu. Bereits in der letzten Ausgabe haben wir über die diesjährige Staatenprüfung bezüglich der Umsetzung der Behindertenrechtskonvention in Österreich vor dem zuständigen UN-Fachausschuss in Genf (vom 21. bis 23. August) berichtet – und die UNO hat im Herbst dann ihre „abschließenden Bemerkungen“ bzw. „Handlungsempfehlungen“ veröffentlicht. Dieses Dokument steht auf der ÖZIV Website im Bereich „Aktuelles“ in deutscher Übersetzung zur Verfügung.

Wie von allen Expert:innen erwartet, fiel das Abschlussdokument recht blamabel für die Republik aus. Von Seiten des Fachausschusses wurde die mangelnde Umsetzung in vielen Bereichen mit klaren Worten kritisiert: beispielsweise die Rückschritte im Bereich Inklusive Bildung, aber auch die unzureichenden Regeln



Rudolf Kravanja

betreffend Barrierefreiheit, ebenso der mangelhafte Zugang zum Arbeitsmarkt für Menschen mit Behinderungen – und dem Fachausschuss stieß zudem besonders sauer auf, dass etliche österreichische Bundesländer so tun, als ginge sie die UN-Behindertenrechtskonvention nichts an. Fazit: die Republik hat viel aufzuholen! (Siehe Artikel auf Seite 6)

Seit Monaten jammern Arbeitgeber und Wirtschaft über den „Arbeitskräftemangel“. Gleichzeitig ist es für Menschen mit Behinderungen bzw. gesundheitlichen Vermittlungseinschränkungen nach wie vor sehr schwer, am ersten Arbeitsmarkt zu reüssieren. Unter anderem liegt das auch daran, dass viele dieser Menschen schlichtweg aufgrund ihrer gesundheitlichen Situation nicht Vollzeit arbeiten können. Dies nahm der ÖZIV Bundesverband zum Anlass, um gemeinsam mit anderen Organisationen (dabei-austria, Behindertenrat, Verein Lichterkette und



Gernot Reinthaler

dem Chancen-Nutzen-Büro des ÖGB) zu einer Pressekonferenz zu laden und die Etablierung von existenzsichernden Teilzeitmodellen für Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen zu fordern. Lesen Sie mehr dazu ab Seite 7 – wir bleiben an diesem wichtigen Thema jedenfalls weiter dran!

Es ist ja kaum zu glauben: bereits zum 17. Mal wurde Anfang November der ÖZIV Medienpreis verliehen. Wer die heurigen Preisträger:innen sind und warum, verraten wir auf den Seiten 16 und 17.

Wir wünschen Ihnen wie immer interessante Lese-Stunden mit der aktuellen Ausgabe der ÖZIV INKLUSIV und dürfen Ihnen wunderbare Festtage im Kreise Ihrer Lieben sowie einen guten und gesunden Start ins Jahr 2024 wünschen!

*Rudolf Kravanja &
Gernot Reinthaler*

ÖZIV Bundesverband

03

VORWORT

Geschäftsführung
des ÖZIV Bundesverband

06

STAATENPRÜFUNG ÖSTERREICHS

Blamables Ergebnis



07

PRESSEKONFERENZ

Teilzeitmodelle für Menschen
mit Behinderungen

10

PORTRAIT

JUTTA SCHNEEBERGER

„Jeder hat andere
Bedürfnisse“



16

17. VERLEIHUNG DES ÖZIV-MEDIENPREISES



18

ÖZIV BURGENLAND

„Der Zuwachs an Mitgliedern
unter 18 Jahren ist enorm“



21

KURZNACHRICHTEN

24

GASTBEITRAG

Leben nach erworbener
Hirnschädigung

26

HERZLICH WILLKOMMEN!

Neue Kolleg:innen im
ÖZIV Bundesverband

28

ÖZIV RECHT

Neuerungen/Änderungen

32

ÖZIV SEMINAR- PROGRAMM 2024

34

ÖZIV REISEN

Frankfurt am Main



38

NEBA BETRIEBSSERVICE

Gespräch mit Betriebs-
kontakterin Susanne Lintner

40

ÖZIV SUPPORT

Forum 2023



42

SUPPORT WIEN

Networking-Veranstaltung
„Oktober-Guest“

ÖZIV Regional

43 ÖZIV STEIERMARK



44 ÖZIV KÄRNTEN



46 ÖZIV TIROL



49 ÖZIV VORARLBERG



52 CBMF



54 CLUB 81



56 ÖZIV BURGENLAND



IMPRESSUM

Herausgeber und Verleger:

ÖZIV Bundesverband, Interessenvertretung für Menschen mit Behinderungen
1110 Wien, Hauffgasse 3-5, 3. OG
T: +43 (0)1/513 15 35
buero@oeziv.org

Erscheinungsweise:

4-mal jährlich

Vertrieb:

Österreichische Post AG

Chefredaktion:

Hansjörg Nagelschmidt

Mitarbeiter:innen dieser Ausgabe:

Daniela Rammel, Doris Kreindl, Birgit Büttner, Judit Safar, Reinhard Leitner, Gabriela Müllner-Lenzenhofer, Susanne Lintner

Medieninhaber und Druck:

Die Medienmacher GmbH
8151 Hitzendorf, Oberberg 128
Zweigniederlassung:
4800 Attnang-Puchheim,
Römerstraße 8
T: +43 (0)7674/62 900-0
office@diemedienmacher.co.at

Zulassungsnummer:

GZ15Z040585 N
ZVR: 453063823

Bei bezahlten Anzeigen liegt die inhaltliche Verantwortung beim Auftraggeber. Alle Rechte, auch die Übernahme von Beiträgen nach §44 Abs. 1 und 2 Urheberrechtsgesetz, sind vorbehalten. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos sowie Satz- und Druckfehler übernehmen wir keine Haftung.

Sollten Sie ÖZIV INKLUSIV nicht mehr erhalten wollen, so können sie das Magazin jederzeit abbestellen.

Anregungen und Infos an:

redaktion@oeziv.org

STAATENPRÜFUNG ÖSTERREICHS: BLAMABLES ERGEBNIS

„Handlungsempfehlungen“ bzw. abschließende Bemerkungen der UNO zeigen großen Handlungsbedarf

Text: Hansjörg Nagelschmidt
Foto: ÖZIV



Wie in der letzten INKLUSIV-Ausgabe berichtet, fand von 21. bis 23. August die nunmehr zweite Staatenprüfung (seit Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention durch die Republik Österreich im Jahr 2006) vor dem zuständigen Fachausschuss der UNO in Genf statt. Die meisten mit der Materie vertrauten Expert:innen erwarteten ein für die Republik negatives Ergebnis – und behielten recht.

Denn in den Anfang Oktober veröffentlichten „abschließenden Bemerkungen“ (vulgo „Handlungsempfehlungen“) des UN-Fachausschusses nach der Staatenprüfung findet sich eine lange Liste von Versäumnissen in unterschiedlichen Themenbereichen der Behindertenpolitik. (Die deutsche Übersetzung der Handlungsempfehlungen gibt es auf der ÖZIV-Website im Bereich „Aktuelles“).

Die aus der Staatenprüfung resultierenden Handlungsempfehlungen zeichnen ein blamables Bild bezüglich der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in Österreich. Einer halben Seite an positiven Anmerkungen, stehen 15 Seiten geharnischter Kritik gegenüber! Besonders säumig: die Bundesländer! Breite Kritik hagelte es in den Bereichen Inklusive Bildung, De-Institutionalisierung und auch Barrierefreiheit. Überall konstatierte der Fachausschuss mangelnde Anstrengungen und Fortschritte.

ÖZIV Presseaussendung: Schluss mit dem Schneckentempo!

Der ÖZIV Bundesverband hat unmittelbar nach der Veröffentlichung eine Presse-Info versendet, in der ÖZIV-Präsident Rudolf Kravanja festhielt: „Diese Handlungsempfehlungen zeigen die großen Versäumnisse bei der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in Österreich – etwas, worauf der ÖZIV Bundesverband und andere Behindertenorganisationen immer wieder hingewiesen haben.“

„Es muss Schluss sein mit dem Schneckentempo der vergangenen Jahre. 2008 hat Österreich die UN-Behindertenrechtskonvention unterzeichnet – seither ist in vielen Bereichen sehr wenig passiert und in manchen Bereichen wie bei der Inklusiven Bildung und bei der Barrierefreiheit im Wohnbau gab es sogar Rückschritte – das ist ein blamabler Befund für die politisch verantwortlichen Entscheidungsträger:innen! Bund und Länder, die für viele behindertenrelevante Themen zuständig sind, müssen endlich zusammenarbeiten, um Verbesserungen für Menschen mit Behinderungen zu erreichen.“



PRESSEKONFERENZ: TEILZEITMODELLE FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN UND CHRONISCHEN ERKRANKUNGEN GEFORDERT!

Talente von Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen müssen erkannt und genutzt werden – Forderung nach existenzsichernden Teilzeitmodellen und bessere Unterstützung beim Übergang von Schule zu Beruf – Förderung ungenutzter Potentiale zur Behebung des Arbeitskräftemangels

Text: Hansjörg Nagelschmidt

In den „abschließenden Bemerkungen und Handlungsempfehlungen“ hat sich der UN-Fachausschuss im Anschluss an die Staatenprüfung im August besorgt darüber gezeigt, dass es in Österreich nach wie vor keine gleichberechtigte Teilhabe für Menschen mit Behinderungen am Arbeitsmarkt gibt. Zeitgleich beklagen sich Unternehmen und deren Vertreter:innen

lautstark über einen Arbeitskräftemangel.

Mehrere Organisationen (ÖZIV Bundesverband, Österreichischer Behindertenrat, Dachverband berufliche Integration – dabei-austria, Verein Lichterkette und ÖGB-Chancen-Nutzen-Büro) forderten im Rahmen einer Pressekonferenz am 10. Oktober die Entwicklung von Maßnahmen

und Rahmenbedingungen, welche die Nutzung der Potentiale von Menschen mit Behinderungen am Arbeitsmarkt erleichtert.

„Bildungs- und Arbeitsmarktangebote begünstigen oft diejenigen, die bereits gut in den Arbeitsmarkt passen. Jugendliche mit Vermittlungsproblemen und höherem Unterstützungsbedarf sind

starker
Partner an
der Seite!



hingegen benachteiligt und auf Maßnahmen der „Beschäftigungstherapie“ angewiesen.“, beschrieb Christina Schneyder, Geschäftsführerin von dabei-austria die aktuelle Situation. Gernot Reinthaler, Geschäftsführer des ÖZIV Bundesverbands, wies darauf hin, dass der Anteil der langzeit-beschäftigungslosen Menschen in der Gruppe der Menschen mit Behinderungen bzw. gesundheitlichen Vermittlungseinschränkungen fast doppelt so hoch ist wie bei Menschen ohne Behinderungen.

Existenzsichernde Teilzeitmodelle notwendig

Zur Verbesserung der Situation und Schaffung eines

inkluseren Arbeitsmarktes muss daher an verschiedenen Schrauben gedreht werden. Patrick Berger, Leiter des ÖGB-Chancen-Nutzen-Büros: „Wir fordern auf Behinderung abgestimmte flexible Arbeitszeitmodelle, welche das Leben für Menschen mit Behinderungen unterstützen und verbessern!“ Und Erich Schmid, Vizepräsident des Österreichischen Behindertenrats ergänzte: „Eine existenzsichernde Teilzeittätigkeit für jene Menschen, die behinderungsbedingt nicht im vollen Stundenausmaß erwerbstätig sein können, muss durch einen Ausgleich der Entgeltdifferenz auf eine Vollzeitstelle durch die öffentliche Hand ermöglicht werden.“

Für einen Ausbau der Möglichkeit zu existenzsichernden Teilzeit-Tätigkeiten sprach sich auch Brigitte Heller, Vorsitzende des Vereins Lichterkette, Betroffenenvertretung für Menschen mit psychosozialen Behinderungen bzw. Menschen mit chronischen psychischen Erkrankungen aus: „Oft ist eine Ganztagsbeschäftigung nicht möglich – ein durchdachtes, langfristiges Teilzeitmodell wäre deshalb ein Schritt in die richtige Richtung zur Stabilisierung und Vermeidung der Verschlechterung der Erkrankung bzw. Behinderung.“ Dies gilt sowohl für Erwachsene als auch Jugendliche im gesamten Bereich von chronischen Erkrankungen.

Investition in die Zukunft

Hier anknüpfend hielt Christina Schneyder fest: „Jugendliche mit Behinderungen müssen von der Politik, der Gesellschaft und von der Wirtschaft als Investition in die Zukunft und nicht als Kostenfaktor gesehen werden. Was sie auch sind. Denn in ihnen schlummern ungeahnte Potentiale und Talente - man muss sie nur erkennen und fördern.“ Es brauche eine konstruktive Zusammenarbeit sämtlicher Player wie Arbeitsmarktservice, Sozialministeriumservice und die Länder. „Um dieses Ziel zu realisieren, müssen Bund, Länder, Unternehmen, Bildungseinrichtungen und Interessenvertretungen strukturiert zusammenarbeiten.“, forderte Erich Schmid.

Notwendig ist die Entwicklung von Maßnahmen und Rahmenbedingungen, welche die Nutzung der Potenziale von Menschen mit Behinderungen am Arbeitsmarkt erleichtert. Dazu zählen insbesondere auf Behinderung abgestimmte flexible Arbeitszeitmodelle, welche das Leben für Menschen mit Behinderungen unterstützen und verbessern.

Politik und Arbeitgeber gefordert!

„Konkret benötigen wir Modelle für existenzsichernde Teilzeittätigkeit für jene Menschen, die behinderungsbedingt nicht im vollen Stundenausmaß erwerbstätig sein können“, stellte ÖZIV Geschäftsführer Gernot Reinthaler fest „Viele Menschen mit Behinderungen, chronischen oder psychischen Erkrankungen und gesundheitlichen Vermittlungs-Ein-

schränkungen können derzeit leider am Arbeitsmarkt nicht partizipieren, obwohl sie das gerne möchten. Derzeit brach liegende Reserven von Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen können aktiviert werden, dazu bedarf es aber spezieller Arbeitszeitmodelle und Arbeitsplatzgestaltungen, die einen Einstieg in den ersten Arbeitsmarkt ermöglichen. Wir sind der festen Überzeugung, dass diese wichtige Diskussion nicht oberflächlich und pauschalierend geführt werden darf. Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen können und wollen arbeiten, es ist allerdings Aufgabe von Politik und Wirtschaft dafür auch passende Rahmenbedingungen verfügbar zu machen.“

„Im Endeffekt ist die Politik gefordert, hier endlich aktiv

zu werden: und zwar durch Modelle, die es Menschen mit Behinderungen und Unternehmen ermöglicht, am Arbeitsmarkt besser zusammen zu finden!“, so Gernot Reinthaler „Bei der Schaffung eines Inklusiven Arbeitsmarkts und Chancengleichheit sind Arbeitgeber ebenfalls gefordert, ihren Beitrag zu leisten!“

Im Anschluss an die Pressekonferenz gestaltete Sandra Knopp eine Podcast-Folge mit den Sprecher:innen der Pressekonferenz zum Thema. Nachzuhören im dabei-Podcast: <https://dabei-sein-im-arbeitsleben-chancen-fur-alle-der-podcast-v-simplecast.com/episodes/inklusive-arbeitsmarkt-es-braucht-existenzsichernde-teilzeitmodelle>

v.l.n.r.: Patrick Berger, Gernot Reinthaler, Christina Schneyder, Sandra Knopp, Erich Schmid, Brigitte Heller





„JEDER HAT ANDERE BEDÜRFNISSE“

Leben mit Schwerhörigkeit und den täglichen Herausforderungen

Text: Hansjörg Nagelschmidt

Fotos: Foto Schuster, Wien 15 und privat

Jutta Schneeberger lebt seit Geburt mit Schwerhörigkeit. Heute arbeitet in der „Technischen Assistenz und Beratungszentrum für Schwerhörige Wien“. Außerdem leitet sie ehrenamtlich die „Frauengruppe“ sowie den „Seniorentreff“ im „VOX Schwerhörigenzentrum Wien“, einer Mitgliedsorganisation des „Österreichischen Schwerhörigenbundes“.

Ich habe Jutta Schneeberger Anfang Juli 2023 bei den „Barrierefreien Tagen im Parlament“, die vom ÖZIV Bundesverband koordiniert wurden (ÖZIV INKLUSIV berichtete), kennengelernt. Sie betreute damals gemeinsam mit ihren Kolleginnen und Kollegen den Stand bzw. die Station zum Thema „Schwerhörigkeit“ des ÖSB – Österreichischer Schwerhörigenbund Dachverband. Schnell reifte die Idee für dieses Portrait, denn das Thema „Schwerhörigkeit“ ist für viele eher unbekanntes Terrain. Umso wichtiger, diesem Thema bzw. den Herausforderungen für die Betroffenen einmal Raum zu geben.

Geboren in Wien, wuchs Jutta mit ihren 2 Geschwistern (ihre Schwester ist ebenso schwerhörig) im Stadtteil Floridsdorf auf. Ihre Mutter – eine Kindergärtnerin – hatte bereits früh den Verdacht, dass Juttas Hörsinn beeinträchtigt sein könnte. Da auch ihre Sprachentwicklung etwas verzögert war, besuchte Jutta eine Vorschul- bzw. Sprachheilklassen. Dort konnte sie durch gute Beobachtungsgabe ihre Beeinträchtigung weitgehend kompensieren – nur wenn die Lehrerin Richtung Tafel sprach, verstand sie

nichts. Die gesicherte Diagnose „Schwerhörigkeit“ erfolgte nach etlichen Arztbesuchen dann als Jutta 6 Jahre alt war. Bald darauf erhielt sie auch ihre ersten Hörgeräte.



Schul-Laufbahn in der 1. Reihe

Insgesamt konnte Jutta eine normale Schullaufbahn absolvieren, auch weil sie von ihren Eltern viel Unterstützung erhielt. Nach der Übungs-Hauptschule in Wien-Strebersdorf, an der angehende Lehrer:innen wochenweise die kleinen Klassen unterrichteten, wechselte sie an eine Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe, an der sie auch die Matura ablegte. Dem schulischen Frontalunterricht konnte sie gut folgen – auch weil sie zumeist in der 1. Reihe saß – bei Fragen aus der Klasse stieß sie jedoch an Grenzen, da sie meist nicht schnell genug herausfinden konnte, woher die Frage kam. Mobbing erlebte Jutta in der Schule nicht, auch weil ihre Mitschüler:innen und Lehrer:innen Bescheid wussten. Viel von ihrer Energie musste Jutta auf das „Zuhören“ unter erschwerten Bedingungen verwenden – sie galt daher im Klassenverband als „sehr brav“. Da sie dem Getuschel der Klassenkolleg:innen meist nicht folgen konnte, fühlte sie sich allerdings häufig isoliert – und an manchen Tagen bezog sie Tuscheleien auch auf sich selbst.

Aufhalten ließ Jutta sich jedenfalls nicht – und nach der erfolgreichen Matura begann sie als Sachbearbeiterin in einer KFZ-Leasing-Firma zu arbeiten. Probleme durch ihre Schwerhörigkeit gab es dort keine – abgesehen davon, dass sie manche Vorarlberger Kollegen am Telefon nicht verstehen konnte. „Ich bin aber nicht sicher, ob das an meiner Hörbeeinträchtigung lag.“, lacht sie. Und so blieb sie in diesem Job bis zur Familiengründung und der Geburt ihrer zwei Kinder.

Intensive Auseinandersetzung

Und die Geschichte wiederholte sich – wenn auch nicht eins zu eins: beim zweiten Kind setzte die Sprachentwicklung nicht so ein, wie dies im „Normalfall“ sein sollte. Mit zweieinhalb Jahren war dann klar, dass ihr Sohn gehörlos ist. Ihm wurde bereits im Kindesalter ein Cochlea-Implantat (CI) eingesetzt. Da ihr Sohn dann die Gehörlosenschule besuchte und auch die Gebärdensprache erlernte, setzte sie sich intensiver mit den Themen Schwerhörigkeit und Gehörlosigkeit auseinander und traf dabei auch auf den „Verein Kinderhände“ – dort besuchte Jutta mit beiden Kindern entsprechende Kurse, um ebenfalls Gebärdensprache zu

lernen. Juttas Sohn ist heute 22 Jahre alt und macht eine Tischler-Lehre.

Die Beschäftigung mit dem Thema Hörbeeinträchtigung bzw. Gehörlosigkeit brachte Jutta schließlich auch mit dem Österreichischen Schwerhörigenbund Dachverband (ÖSB) in Kontakt und sie begann bald, sich dort ehrenamtlich zu engagieren – insbesondere auch deshalb, weil sie Ansprechstellen für Eltern von hörbeeinträchtigten Kindern vermisste. Sie gestaltete sogar eine eigene Website für Eltern zum Thema Sprachentwicklung und Hörbehinderungen.

Heute arbeitet sie in der Technischen Assistenz für Schwerhörige Wien, ein Projekt des Sozialministeriumservice im Trägerverein VOX Schwerhörigenzentrum Wien. In dieser Beratungsstelle erhalten Betroffene Antworten auf Fragen zur Hörgeräteversorgung, Infos über Zusatzhilfsmittel zur leichteren Bewältigung des Alltags, Unterstützung bei Antragstellung für Förderungen, Beratung zu Hörsystemen (Hörgeräte, CI, etc.) und vieles mehr. Auch ehrenamtlich ist Jutta weiterhin aktiv und leitet die Frauen- und die Seniorengruppe. Seit September 2023 ist sie außerdem Präsidentin des VOX Schwerhörigenzentrum Wien.

Barrierefreie Umwelt nach dem 2-Sinne-Prinzip

„Es gibt hörende, schwerhörige und gehörlose Menschen – und alle haben unterschiedliche Bedürfnisse.“, sagt Jutta „Das gilt es zu akzeptieren und zu berücksichtigen!“ Da schwerhörige Menschen dank Hörgeräten und CI viele Alltagssituationen gut meistern können, wird auf ihre speziellen Bedürfnisse häufig vergessen. „Und vielleicht sind wir Schwerhörigen auch oft zu genügsam.“ Dennoch sei die Bereitstellung einer barrierefreien Umwelt wichtig für eine gleichberechtigte und vollständige Teilhabe von Menschen mit Hörbeeinträchtigung. Der Einsatz von Induktiven Höranlagen und der Einsatz von Schriftdolmetscherinnen und Schriftdolmetschern sollte daher im Sinne der umfassenden Barrierefreiheit Standard werden. Auch der Grundsatz des 2-Sinne-Prinzips hilft, um beispielsweise undeutlichen Durchsagen (auf Bahnhöfen oder in öffentlichen Verkehrsmitteln) durch visuelle Anzeigen folgen zu können.

Und auch im persönlichen Umgang, können wir Hörende es Menschen mit Hörbeeinträchtigung leichter machen: indem wir nacheinander und nicht durcheinander oder gleichzeitig sprechen, in dem wir uns schwerhörigen Menschen beim Sprechen zuwenden, sodass sie unsere Gestik und Mimik sehen können. Ein Bart oder schlechte Lichtverhältnisse sind dabei übrigens ungünstig.

Letzendlich gehe es um Verständnis für die Betroffenen und die Bereitstellung von technischer Unterstützung, meint Jutta. „Die Hilfsmittel bringen lediglich Erleichterung. Schwerhörigkeit bleibt Schwerhörigkeit!“

Kontakt:

Bundesstelle Wien

Sperrgasse 8-10/9

1150 WIEN

Tel: +43 676 844 361 320

E-Mail: wien@oesb-dachverband.at

Bundesaußenstelle

Gasometergasse 4a (Ecke Platzgasse)

9020 KLAGENFURT AM WÖRTHERSEE

Tel: +43 676 844 361 400

E-Mail: klagenfurt@oesb-dachverband.at

Infos & Kontakt zum ÖSB (Österreichischer Schwerhörigenbund Dachverband):

Der ÖSB ist ein unabhängiger Dachverband von und für Schwerhörigenvereine und Organisationen hörbeeinträchtigter Menschen in Österreich. Er vertritt und unterstützt alle Menschen rund um das Thema „Hören & Schwerhörigkeit“ sowie „lautsprachliche Kommunikation“.

Ziel des ÖSB ist eine adäquate hörtechnische Versorgung aller Betroffenen, eine Gleichstellung in allen Bereichen der Bildung, des beruflichen, gesellschaftlichen, kulturellen und politischen Lebens.

Der ÖSB forciert die Schaffung von Rahmenbedingungen, um den Einsatz, die Finanzierung und die Versorgung mit Hörtechnologien, hörtaktischen Maßnahmen, Rehabilitation zu gewährleisten.

Der ÖSB führt auf seiner Webseite auch eine Liste mit Höranlagen in öffentlichen Bereichen www.oesb-dachverband.at/akustische-barrierefreiheit/hoeranlagen-verzeichnis



UNTERSTÜTZUNGS- ANGEBOT BEIM ÖSB

Technische Assistenz & Beratungscenter für Schwerhörige Wien

Der ÖSB ist ein unabhängiger Dachverband von und für Schwerhörigenvereine und OrUnser vom Sozialministeriumservice gefördertes Schwerhörigenberatungscenter ist für das Bundesland Wien zuständig. Wir bieten Information, Hilfestellung und Beratung zu folgenden Bereichen:

- Hören und Schwerhörigkeit
- Hörtaktik
- Logopädische und audiopädagogische Therapiemöglichkeiten
- Hörsysteme (Hörgeräte, implantierbare Hörsysteme, wie z.B. Cochlea-Implantate, etc.)
- Gratis-Testen von hörtechnischen Zusatzgeräten und Zusatzhilfsmitteln (z.B. Schwerhörigenfestnetz- und Mobiltelefone; Funk-, Infrarot- und Induktionsanlagen; Alarmierungssysteme usw.)
- Aufzeigen & Abklären von finanziellen Unterstützungsmöglichkeiten bei Anschaffung von Hörsystemen und Zusatzhilfsmitteln oder Raumadaptierungen
- Antragstellungen (Finanzierungen, Feststellungsbescheid, Behindertenpass, etc.) sowohl berufsbezogen als auch für den privaten Bereich
- Akustische Barrierefreiheit für Schwerhörige: „Barrierefreies Hörsystem“ - Zusatzmöglichkeiten zur optimalen beruflichen und privaten Integration und Rehabilitation
- Behindertengleichstellung
- Gender Mainstreaming (Gleichbehandlung von Frauen & Männern mit Schwerpunkt Hörbeeinträchtigung)
- Betriebskontakte (auf Klient/innenwunsch u/o Firmeneinladungen):
- Unser Team macht auch Arbeitsplatzbesichtigungen, wenn es um barrierefreie Ausstattung im Sinne von gutem Hören (d.s. Telekommunikationsgeräte und -anlagen

für Schwerhörige, induktive Höranlagenausstattung, Raumakustik, etc.) geht und tritt hier als Vermittler zu Unternehmen auf, die im Bereich Hörakustik und Höranlagen versiert sind. Auch Vorträge in Unternehmen zu diesem Thema sind möglich. Termine dieser Art müssen aber vorab im Beratungscenter angemeldet werden!

- Infos und Hilfe bei Antragstellungen für Schriftdolmetschservice, Infos dazu auch unter www.transscript.at
- Information & Beratung zu „Usher-Syndrom“ (=Hör- & Sehbehinderung) durch selbstbetroffene Beraterin (Frau Jutta Schneeberger). Weitere Infos finden Sie auch Infos dazu auf <https://usher-taubblind.at/>
- Information & Beratung für Eltern hörbeeinträchtigter Kinder im Alltag, Schule und Weiterbildung (Frau Jutta Schneeberger, Mutter eines hörbeeinträchtigten Kindes)
- Unser Angebot ist vertraulich und kostenlos!
- Termine nur nach vorheriger Vereinbarung mit dem TA-Büro Wien, längere Vormerkzeiten möglich.

Adresse:

1150 Wien
Sperrgasse 8-10 / 1. Stock / Tür 7

Öffnungszeiten:

Montag 08:00-12:30h & 13:00-18:00h
Dienstag - Donnerstag
08:00-12:30h & 13:00-16:30h
Freitag kein Parteienverkehr

Telefon: +43 (1) 897 47 87
SMS-Service: +43 (676) 844 361 330
E-Mail: office@ta-vox.at

Immer in Bewegung bleiben!

SELECTIV

Treppenlifte

Tel. 07245 20 640

Gugubauer KG | Roidnerweg 8, 4650 Edt /Lambach
office@selectiv-treppenlifte.at
www.selectiv-treppenlifte.at



Der neue TE X 100 ist da

Dieser Lift hat die neuesten Technologien eingebaut und lässt sich an beinahe jeder Treppe montieren. Aufgrund der elektrischen Drehmöglichkeit - während der Fahrt - können wir den Lift selbst bei Treppenbreiten von NUR 62 cm! einbauen. Die seitliche Öffnung der Armlehnen ist eine Neuheit für Rollstuhlfahrer zur Erleichterung des Umsteigens. Die Sitzfläche und auch das Fußbrett lassen sich elektrisch auf- und zuklappen. Beim Alarmknopf kann man drei Telefonnummern speichern. Der Lift kann auch in abgesperrtem Zustand mit der Fernbedienung weggesendet werden. Dies ist für Mehrparteienhäuser ideal, wenn der Lift von mehreren Personen benutzt wird. Gerne kommen wir für ein unverbindliches Beratungsgespräch zu Ihnen. Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

Ihr Selectiv Treppenliftteam

17. VERLEIHUNG DES ÖZIV-MEDIENPREISES

Auszeichnung für exzellente Berichterstattung

Text: Hansjörg Nagelschmidt



Bild oben: Anerkennungspreis für das Team von OKTO TV



Bild unten: Kategorie „Print“:
Preisträgerin Nina Horaczek (FALTER)

Bild oben: Sieger:innen Kategorie „Elektronische Medien“ – Team Ö1-Radiokolleg



Seit dem Jahr 2006 prämiiert der ÖZIV jedes Jahr herausragende Beispiele für die Berichterstattung über Menschen mit Behinderungen. Es wird jeweils ein Preis in der Kategorie Print (oder Artikel in Online-Zeitungen) und in der Kategorie Elektronische Medien (Radio oder TV) vergeben. Bei der Auswahl der Sieger-Beiträge wurde der ÖZIV auch dieses Jahr von einer prominent besetzten Jury unter dem Vorsitz von Prof. Fred Turnheim unterstützt. Die Preisverleihung fand Anfang November im CBMF-Cafe in Wien statt.

Ö1 & FALTER

In der Kategorie „Print“ wurde Nina Horaczek für ihren Artikel „Mario will in die Schule“ – erschienen in der Wiener Wochenzeitung FALTER – mit dem ÖZIV-Medienpreis ausgezeichnet. In ihrem Artikel portraitiert sie einen autistischen Jugendlichen und beschreibt den Kampf von Jugendlichen mit Behinderungen und deren Familien um die Möglichkeit ein 11. bzw. 12. Schuljahr absolvieren zu können. Von der Jury wurde der Artikel mit Attributen wie „journalistisch herausragend“, „empathisch mit vielen Hintergrundinfos“ und „Lesevergnügen pur“ mit Lob bedacht. Zudem bildete der Artikel den Auftakt für weitere journalistische Beiträge der Autorin zum Thema Inklusive Bildung im Jahr 2022 und rückte die Bildungsschieflage auf eine größere Bühne.

Den Preis in der Kategorie „elektronische Medien“ holte sich das Team des

„Ö1 Radiokollegs“ rund um Juliane Nagiller. In 4 Folgen unter dem Titel „Wut, Lust, Inklusion“ widmet sich die Sendereihe um „Leben mit Behinderungen“ aus unterschiedlichen Perspektiven – abgehandelt wird eine Vielzahl von Themen wie Arbeit, Barrierefreiheit, Wut, Sex etc. Die Jury zeigte sich begeistert: „Dass die einzelnen Folgen inklusiv produziert wurden und Menschen mit Behinderungen Teil des Produktions-Teams waren, resultierte in einem inhaltlich neuen Level!“. Gelobt wurde zudem die „professionelle Gestaltung“ und die „selten gehörte Themen-Vielfalt“.

Für die exzellenten journalistischen Beiträge konnten die Siegerinnen Nina Horaczek und Juliane Nagiller die Statue SCHUASCH von Künstler Rudi Pinter aus den Händen von ÖZIV-Präsident Kravanja entgegennehmen.

Anerkennungspreis: Inklusion im Journalismus

Die Jury hat sich dieses Jahr abermals entschlossen, einen Anerkennungspreis zu vergeben – und zwar an das Team von OKTO TV. Mit unterschiedlichen Sendeformaten wie „NAJA GENAU“ oder „Perspektivenwechsel“ bietet der TV-Kanal inklusiven TV-Formaten seit längerem eine entsprechende Plattform. „Hier wird nicht ÜBER Menschen mit Behinderungen gesprochen, sondern diese machen selbst Programm – das halten wir für preiswürdig.“, ist sich die Jury einig.

„Der ÖZIV-Medienpreis leistet einen Beitrag zur Bewusst-

seinsbildung zur Darstellung von Menschen mit Behinderungen in den Medien – diese Ursprungsidee gilt auch im 17. Jahr dieser Auszeichnung. Die Preisträger:innen sind Vorbilder, was qualitätsvolle Berichterstattung über Menschen mit Behinderungen betrifft.“ erklärt ÖZIV-Präsident Rudolf Kravanja.

Jury-Vorsitzender Fred Turnheim ergänzt: „Gerade wir Journalist:innen haben eine besondere Verantwortung: wir sollten absolut vermeiden, dass Menschen mit Behinderungen stets nur als Held:innen oder Opfer dargestellt werden. Die heurigen Sieger-Beiträge zeigen einen weiteren Trend: nämlich, dass Inklusion im Journalismus möglich ist und entsprechend hochwertige Resultate bringt!“

Auch ÖZIV INKLUSIV gratuliert den Preisträger:innen ganz herzlich!





ÖZIV BURGENLAND: „DER ZUWACHS AN MITGLIEDERN UNTER 18 JAHREN IST ENORM“

Umfangreiches Angebot für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen

Aufmerksame Leser:innen der ÖZIV INKLUSIV wissen Bescheid über das umfangreiche Angebot, das der ÖZIV Burgenland Jugendlichen und Kindern mit Behinderungen anbietet. ÖZIV INKLUSIV fragt nach, wie es dazu kam und welche Leistungen der ÖZIV Burgenland seinen jüngeren Mitgliedern – und ihren Eltern – anbietet.

Leser:innen des ÖZIV INKLUSIV wissen, dass der ÖZIV Burgenland eine Reihe von Aktivitäten für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen anbietet – könnt ihr uns einen Überblick über das Angebot geben?

Für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen gibt es in unserem Verband eine eigene Sektion und sogar eigene Betreuer:innen. Wir veranstalten separate Ausflüge – hier gab es schon Lama-Wanderungen, Picknicks, Führungen in Wien...und jedes Jahr besuchen wir gemeinsam den Familypark! Bei allen Veranstaltungen gibt es eine eigene Betreuung mit Spiel und Spaß für die jungen Gäste (bei der Weihnachtsfeier und dem Sommerfest) – die Eltern haben Zeit zum Austauschen und Tratschen.

Darüber hinaus haben wir das Projekt „Magic Moments“ in Leben gerufen: aus der Losbox, die alle Namen der Mitglieder bis 14 Jahre ent-



hält, wird ein Kind gezogen und wir erfüllen einen ganz besonderen Herzenswunsch. Magic Moments lassen Kinderaugen strahlen – ein sonst nicht leistbarer Besuch in der Therme oder gar ein Treffen mit einem TikTok Star – dies und noch viel mehr haben wir mit diesem Projekt bereits ermöglicht. Den Kindern bleibende Erinnerungen und glückliche Momente zu ermöglichen, ist das Ziel dieser Magic Moments.

Relativ neu sind unsere Patenschaften für Kinder mit Behinderungen – die bringen Geschenke zum Geburtstag und Weihnachten und enthalten die Unkostenbeiträge für unsere Ausflüge und Feste – die Patenkinder können kostenfrei teilnehmen.

Wie kam es zum Angebot für diese junge Zielgruppe und warum ist euch das so wichtig?

Die Anfragen und Hilferufe von Eltern haben sich gehäuft und nach einigen Erstgesprächen mit den betroffenen Familien haben wir herausgefunden, dass neben der Antragstellung und der Vertretung bei Ämtern und Behörden das private Zusammenkommen einen hohen

Stellenwert bei den Familien hat. Der interne Austausch, das Kennenlernen anderer betroffener Familien und die Zusammengehörigkeit sind ein enorm wichtiger Faktor. So haben wir neben dem Beratungs- und Serviceangebot, entsprechende Freizeitangebote geschaffen.

Kinder und Jugendliche mit Behinderungen – und deren Eltern – sind mit anderen Herausforderungen konfrontiert als erwachsene Menschen. In welchen Bereichen könnt ihr Kinder und Eltern hier unterstützen?

Schon allein die Tatsache, dass die Eltern mit den Kindern noch ganz andere Dinge zu erledigen haben, wie Therapien, Schule, Arztbesuche und vielleicht noch ein Job daneben, zeigt, dass der Bedarf an Übernahme von bürokratischen Angelegenheiten noch viel wichtiger ist. Damit nehmen wir Druck aus den Familien und sorgen für mehr Zeitpotential. Wir stellen Anträge, behalten alle Fristen im Auge, kontrollieren bestehende Bescheide und urgieren bei Ablehnungen und falschen Einschätzungen entsprechend. Fundierte Informationen und kompetente Beratung für die gesamte Familie und auch die finanziellen Möglichkeiten werden für unsere Mitglieder ausgeschöpft – besonders

für Familien mit behinderten Kindern treten oft enorme finanzielle Schwierigkeiten auf.

Müssen Kinder/Jugendliche aus dem Burgenland kommen, um bei euch Mitglieder zu werden? Wie entwickeln sich die Mitgliederzahlen bei der jungen Zielgruppe?

Nein – in diesem Fall ist Nomen nicht Omen – der ÖZIV Burgenland betreut Familien aus ganz Österreich. Antragstellungen können wir auch für Kinder aus dem entferntesten Teil Österreichs übernehmen und auch Beschwerden zu falschen Einschätzungen zB beim Behindertenpass. Persönliche Gerichtsvertretungen in Sachen Pflegegeld müssen wir natürlich einschränken, jedoch dahingehende Beratung oder Aufbereitungen von Klageschreiben sind ebenso für alle Mitglieder aus ganz Österreich möglich.

Der Zuwachs an Mitgliedern unter 18 Jahre ist enorm. Der Grund ist das einzigartige Angebot und die kompetente Arbeit der Mitarbeiter:innen, die immer ein offenes Ohr für die Angelegenheiten der Familien haben.

Aus mnachen „einfachen Mitgliedern“ werden ja auch Ehrenamtliche oder Funktionär:innen? Wie sieht es diesbezüglich bei den Jugendlichen und jungen Erwachsenen im ÖZIV Burgenland aus?

Ein gutes Beispiel ist unser Kinder- und Jugendvertreter, Jakob Schrieffl, der auch Mitglied im Vorstand ist und dem ÖZIV Burgenland als „einfaches“ Mitglied beigetreten ist. Es ist uns wichtig, dass die Anliegen der jungen Generation bestmöglich vertreten werden und auf verschiedenste Sichtweisen und Anliegen Rücksicht genommen wird. Es würde uns sehr freuen, wenn sich noch viel mehr Mitglieder ehrenamtlich einbringen würden – die Unterstützung und Arbeit ehrenamtlicher Mitarbeiter:innen ist ein unverzichtbarer Faktor im Vereinsleben.



ARBEITSBESUCH

der Behindertenanwältin beim
ÖZIV Bundesverband



Ende Oktober konnten wir Behindertenanwältin Christine Steger zu einem Arbeitsbesuch beim ÖZIV Bundesverband begrüßen. Ausgehend von der UN-Staatenprüfung und den Handlungsempfehlungen des UN-Fachausschusses gab es einen intensiven Austausch zu aktuell drängenden Themen der Behindertenpolitik wie Arbeitsmarktzugang, Inklusive

Bildung und viele weitere Problemfelder. Gemeinsam wurde überlegt, bei welchen Themen wir künftig unsere Kräfte bündeln können, um mehr Bewegung in gewisse Themen zu bringen. Seitens ÖZIV Bundesverband nahmen an dem Termin Präsident Rudolf Kravanja, Geschäftsführer Gernot Reinthaler, Gabriela Müllner-Lenzenhofer (Angebotsleiterin SUPPORT

Wien), Judith Safar (Rechtsabteilung) sowie die gesamte Abteilung Öffentlichkeitsarbeit (Hansjörg Nagelschmidt, Doris Kreindl und Daniela Rammel) teil.

Danke für den Besuch und das spannende Gespräch – wir freuen uns auf weiterhin gute Zusammenarbeit und kontinuierlichen Informationsaustausch!

FAIR FÜR ALLE IM PARLAMENT

Großer Auftritt von FAIR FÜR ALLE bei der internationalen Konferenz für Barrierefreiheit im österreichischen Parlament: Daniele Marano (Hilfsgemeinschaft der Blinden und Sehschwachen Österreichs) und ÖZIV-Kollege Wolfi Drabek stellten den Vertreter:innen aus Parlamenten (angereist aus Deutschland, Israel, Italien, Brasilien, Portugal und Georgien) das Barrierefreiheits-Gütesiegel FAIR FÜR ALLE bzw. die erfolgreiche Zertifizierung des Parlaments vor. Das Echo war sehr positiv und die Teilnehmenden zeigten sich sehr interessiert.



BÜCHER

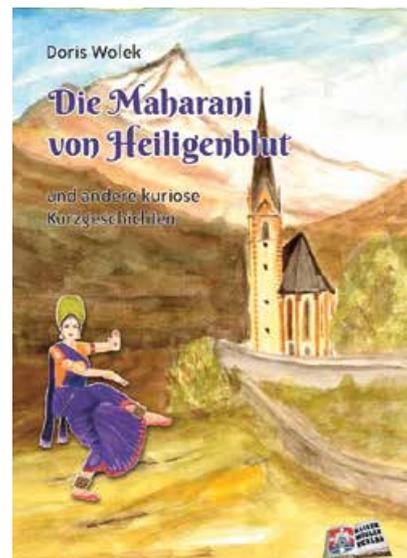
von Doris Wolek für
den weihnachtlichen
Gabentisch

Bücher zu Weihnachten verschenken ist immer eine gute Idee und freut die Beschenkten – als Last-minute-Tipp empfehlen wir 3 Bücher der vielseitigen Künstlerin Doris Wolek:

- „Bunt gemischt und aufgetischt im Römerland“ (Reisebuch samt historischen Rezepten)



- „Die Maharani von Heiligenblut“ (pointierte Anekdoten, Band I)
- „Hoch lebe das Suppenhuhn!“ (pointierte Anekdoten, Band II)



Diese 3 Bücher sind ausschließlich bei der Autorin direkt erhältlich: Kontaktmöglichkeit: doris.wolek@aon.at

ÖZIV-ANGEBOTE IN DER „SENDUNG OHNE BARRIEREN“

Nachdem im Frühling bereits eine „Sendung ohne Barrieren“ über den ÖZIV Bundesverband, seine Vision und Dienstleistungen auf OKTO TV „on air“ ging, folgte nunmehr Anfang November eine neu-gedrehte Folge. Dieses Mal im Fokus: die Dienstleistungen für Menschen mit Behinderungen – namentlich das österreichweit verfügbare Angebot von ÖZIV SUPPORT Coaching und Beratung sowie die ÖZIV ARBEITSASSISTENZ Niederösterreich. In der Sendung zu Wort kamen Geschäftsführer Gernot Reinthaler, Nicole Weidinger



(Angebotsleiterin der ÖZIV ARBEITSASSISTENZ Niederösterreich) und Bernhard Schalk von ÖZIV SUPPORT Wien. Nachgesehen werden kann die Sendung im News-Bereich

unserer Website bzw. auf Youtube Kanal der „Sendung ohne Barrieren“:
[www.youtube.com/
@SendungohneBarrieren](https://www.youtube.com/@SendungohneBarrieren)

45 JAHRE ÖZIV BURGENLAND

15 Jahre Präsidentschaft Hans-Jürgen Gross



Anlässlich der beiden Jubiläen lud der ÖZIV Burgenland am 6. Oktober zu einem Festakt in die vor wenigen Monaten bezogenen Büro-Räumlichkeiten in Eisenstadt. Zahlreiche Ehrengäste würdigten die Leistungen des ÖZIV Burgenland in den letzten Jahren. ÖZIV-Präsident Rudolf Kravanja erwähnte in seiner Grußbotschaft insbesondere das hervorragende Beratungs-Angebot des ÖZIV Burgenland. Anschließend an das offizielle Programm gab es die Gelegenheit, unterschiedliche Hilfsmittel auszuprobieren!

SCHAEFFLER

ist Sponsoring Partner der RBB FlinkStones Graz

Schaeffler Austria, Teil des weltweit agierenden Technologieunternehmens Schaeffler ist nunmehr Senior Sponsoring-Partner des Rollstuhlbasketball-Teams RBB Flinkstones. Die Sponsoring-Verträge wurden vor kurzem von Schaeffler-Geschäftsführer Thomas Konrad Bauer und dem Obmann der RBB Flinkstones, Christoph Edler, unterschrieben.



ÖAMTC Themenseite Behinderung und Mobilität

Tipps und Infos zu vielen Themen rund um die Mobilität mit Behinderungen und begleitende Begünstigungen stellt der ÖAMTC auf der Themenseite Behinderung & Mobilität zur Verfügung. Für individuelle Beratung ist die ÖAMTC Beratung für Mitglieder mit Behinderung gerne für Sie erreichbar. Kontakt und Infos unter Tel. +43 1 711 99 21283 und www.oeamtc.at/thema/behinderung-mobilitaet/

LEBEN NACH ERWORBENER HIRNSCHÄDIGUNG

Text: Christina Ott

Eine Hirnverletzung hat massive Auswirkungen auf den Alltag von Betroffenen. Oft sind Möglichkeiten und Fähigkeiten in Bezug auf das Alltagsleben stark beeinträchtigt. Dadurch steht Betroffenen eine ungewisse Zukunft bevor, sobald sie nach der stationären Akut- und Rehabilitationsphase entlassen werden.

Betroffene benötigen individuelle Unterstützung, um das Ungleichgewicht zwischen eigenen Fähigkeiten und Anforderungen der Umwelt zu meistern.

Laut ÖBIG (2015) fehlt es nach der Entlassung aus dem stationären Bereich an Koordination und Angebot an ambulanten, mobilen Therapie- und Unterstützungsleistungen – generell an einem weiterführendem Rehabilitationsangebot. Des Weiteren werden laut ÖBIG Angehörige unzureichend in den Rehabilitationsprozess eingebunden. Sie werden meist mit Pflege und Organisation der Therapien alleine gelassen. Zudem fehlt es an passenden Alternativen zur Betreuung zu Hause, sodass

Angehörige ohne Auszeit sich ununterbrochen um die Versorgung des Angehörigen kümmern müssen. Es gibt keine Möglichkeit für sie einmal allein auf Urlaub zu fahren und sich eine Pause zu gönnen. Viele Angehörige berichten davon, dass sie nicht wissen, was Betroffene ohne sie machen können.

In dieser Situation erfahren Angehörige vom Umfeld oft wenig Verständnis dafür, dass sie sich diese Arbeit antun. Viele Angehörige berichten in Erhebungen für meine Masterthesis und Dissertation, dass das Umfeld oft wenig Verständnis für ihre derzeitige Lebenssituation aufbringt, sie werden oft mit Fragen konfrontiert, warum sie sich das antun und Unsicherheit im Kontakt besteht. Diese Erfahrung machen auch viele Betroffene. Sie berichten, dass im Kontakt oft Mitleid im Vordergrund steht. Dies hilft ihnen aber in ihrer Situation nicht weiter.

Oft ist diese Phase des alleingelassen fühlen und Unverständnis zu erfahren für Betroffene und Angehörige sehr lange, bis sie durch Zufall von einer Selbsthilfegruppe Netzwerk Gehirn erfahren.

Viele berichten von der positiven Erfahrung sich dort zum ersten Mal mit all den speziellen Fähigkeiten verstanden zu fühlen. Es ist normal nicht überall perfekt zu sein, endlich wieder Freizeitaktivitäten und Kontakte zu haben. Außerdem werden in der Selbsthilfegruppe viele Aktivitäten angeboten um die Freizeitgestaltung gemeinsam zu verbringen.

Sehr wichtig für Betroffene sind Tipps über den Umgang mit der Beeinträchtigung sowie der selbstverständliche Umgang mit der erworbenen Hirnschädigung. Meist können sich Betroffene über den Umgang und Herausforderungen austauschen, es herrscht Verständnis für Herausforderungen, aber es werden auch Möglichkeiten und schöne Dinge gesehen, die aufgrund der erworbenen Hirnschädigung gewonnen wurden. Genannt werden Freude am Fortschritt, Freude an Kleinigkeiten, an Dingen, die zuvor selbstverständlich waren und Dankbarkeit, die „Gesunde“ oft nicht so verspüren. Außerdem scheinen Herausforderung im Leben meist kleiner als zuvor. Die meisten berichten davon, dass vor der Hirnschädigung

Probleme groß schienen, die jetzt keine Probleme mehr sind. Zu dieser positiven Veränderung in der Lebenseinstellung kommen Betroffene nur, wenn sie Möglichkeiten finden ihren Alltag zu gestalten und Verständnis vom Umfeld erfahren.

Es wird dadurch deutlich, dass es für Betroffene wichtig ist von der Selbsthilfegruppe zu erfahren, um dort Verständnis zu erleben und eine Unterstützung zu bekommen und auch positive Seiten erkennen zu können.

Nicht-Betroffene benötigen Information hinsichtlich der Lebenslage der Betroffenen, um nicht aus Unsicherheit Kontakt zu meiden oder aus Nicht-Verständnis für die Situation Mitleid zu haben.

Denn mit Mitleid ist keinem geholfen.

Literatur: Mehrholz, Jan (Hg.) (2011): Neuroreha nach Schlaganfall. Unter Mitarbeit von Louise Ada. Stuttgart, New York: Georg Thieme Verlag (physiofachbuch).

Vertiefende Informationen

zur Selbsthilfegruppe SHT Wien: www.shg-sht.org und Netzwerk GehirnOÖ: www.netzwerk-gehirn.at/bundeslaender/oberoesterreich

Vertiefende Informationen zur ÖBIG-Studie und deren konkreten Verbesserungsvorschlägen unter: <https://jasmin.goge.at/1111/1SHT-Publikation.pdf>





SALZBURG MUSEUM
Neue Residenz

EIN MUSEUM FÜR ALLE SINNE

Barrierefreiheit im Salzburg Museum

Im Sinne der Inklusion widmet sich das Salzburg Museum dem barrierefreien Zugang auf verschiedenen Ebenen für ein kulturelles Erlebnis für alle Besucher*innen. Auch während das Salzburg Museum – Neue Residenz wegen Umbau und Erweiterung geschlossen ist, gibt es barrierefrei Führungen im Rahmen unserer Ausstellungsreihe „Salzburg Museum – Gastspiel“.

Ein Objekt, viele Perspektiven!
Jeden Tag rund um die Uhr geöffnet ist außerdem die Online-Sammlung mit einem neuen Angebot für Menschen mit besonderen Bedürfnissen: Für die barrierefreie Nutzung werden herausragende Objekte mit Angeboten wie Texten in Leichter Sprache, Gebärdensprachvideos, Bildbeschreibungen und Audiobeschreibungen für blinde und sehbeeinträchtigte Menschen und 3D-Modellen zum Herunterladen ergänzt.

Informationen und Anmeldung
kunstvermittlung@salzburgmuseum.at
+43 662 620808-723

Salzburg Museum Neue Residenz
Mozartplatz 1, 5010 Salzburg
www.salzburgmuseum.at





Bezahlte Anzeige

HERZLICH WILLKOMMEN!

Neue Kolleg:innen im ÖZIV Bundesverband

Wir freuen uns, wieder neue Kolleg:innen beim ÖZIV Bundesverband begrüßen zu können, die sich hier im Anschluss gleich selbst bei unseren Leser:innen vorstellen.



Judith Safar Rechtsabteilung

Die Freude ist groß – vor allem im ZPB Team in der Rechtsabteilung – wo wir seit 1. September mit mir wieder zu zweit sind.

Zu meiner Person: In Wien geboren, mit Wurzeln im Pongau mütterlicherseits, habe ich nach dem Studium der Rechtswissenschaften zuerst in Brüssel & Straßburg, dann im Kosovo erste berufliche Erfahrungen gesammelt. Bei weiteren spannenden beruflichen Stationen im Sozialbereich (Österreichischer Integrationsfonds, Diakonie Flüchtlingsdienst, JUNO Beratungszentrum für allein- & getrennt erziehende Eltern) war und ist es nach wie vor mein Bestreben, einen sozialen Beitrag im Rahmen

meiner Fähigkeiten zu leisten. Als Lebens- & Sozialberaterin habe ich ebenfalls einen Bezug zu Beratung & Coaching.

In meiner Freizeit bin ich gerne – auch mit meinem 9-jährigen Sohn Luis – zu jeder Jahreszeit in den Bergen, vor allem im Pongau. Meine Komfortzone verlasse ich immer wieder mal beim Impro-Theater-Spielen. Kann ich Euch empfehlen!



Liane Krug ÖZIV ARBEITSASSISTENZ Niederösterreich

Nach einem Jahr Weiterbildungskarenz melde ich mich nach dieser Zeit wieder zurück. Wer mich schon kennt, weiß, dass ich einige Jahre als ÖZIV SUPPORT Coach am Standort Wiener Neustadt gearbeitet habe.

Für diejenigen die mich noch nicht kennen: mein Name ist Liane Krug, 53 Jahre alt, in Wien geboren – jetzt im schönen Enezesfeld-Linda-

brunn lebend, meine drei Söhne sind mittlerweile erwachsen (29,27,27).

Seit 1.10.2023 bin ich im Team der ÖZIV ARBEITSASSISTENZ Wiener Neustadt und werde mich einem neuen Aufgabengebiet beim ÖZIV widmen. Mein Betreuungsgebiet ist der Bezirk Mödling und Wiener Neustadt bei Bedarf. Ich bin sehr froh und dankbar über diesen Neubeginn.

Die ersten Arbeitswochen habe ich sehr intensiv erlebt, es hat sich vieles getan beim ÖZIV und Veränderungen sind sichtbar.

An dieser Stelle: Herzlichen Dank an das Team am Standort Wiener Neustadt – Ihr habt mich sehr gut unterstützt beim Ankommen!

Ich freue mich auf bekannte und neue Gesichter. Wir werden sicher bald Gelegenheit haben uns persönlich zu sehen und kennen zu lernen.

HANDGEMACHT MIT
SOZIALEM MEHRWERT



Brötchen- & Tortenservice

Von pikant gefüllten Wraps über rustikale Landbrotsschnitten hin zu Strudel, Teegebäck und Motivtorten aller Art aus der hauseigenen Patisserie – ein kulinarisches Erlebnis für Feste und Feierlichkeiten!

Lieferung nur € 15 im Umkreis bis zu 20km



→ Anfragen an
events.speseamt@wienwork.at

PS: Wir verrechnen nur 10 % Mwst.

speseamt seestadt

Ein Betrieb von **WIR L(I)EBEN INKLUSION**

Bezahlte Anzeige





Mehr Familienspaß für weniger Geld.

OÖ Familienkarte

Die neue OÖ Familienkarte mit vielen Vergünstigungen.

familienkarte.at



Bezahlte Anzeige

NEUERUNGEN/ÄNDERUNGEN IM BEREICH RECHT

Text: Birgitt Büttner &
Judith Safar (Rechtsabteilung)

I. Wichtige Neuerungen ab 1.11.2023:

Freistellungsanspruch bei Kinderrehabilitation (§ 14e AVRAG): Ab dem 1. November 2023 haben Arbeitnehmer:innen einen Rechtsanspruch auf eine bis zu vierwöchiger Freistellung pro Jahr zur Begleitung von Kindern bei einem stationären Reha-Aufenthalten. Das gilt nicht nur für leibliche Kinder, sondern auch für Wahl- oder Pflegekinder sowie für leibliche Kinder der Ehegatt:innen, eingetragener Partner:innen oder Lebensgefähr:innen. Der Freistellungsanspruch besteht bei Reha von Kindern vor Vollendung des 14. Lebensjahres, bei bewilligtem stationärem Aufenthalt in einer Rehabilitationseinrichtung, wenn Arbeitnehmer:innen ihrer Informationspflicht über die bewilligte Rehabilitation und ihren zeitlichen Rahmen nachkommen. Für die Freistellung steht den Arbeitnehmer:innen Pflegekarenzgeld und ein besonderer Kündigungs- und Entlassungsschutz zu. Die Elternteile können sich die Freistellung aufteilen, aber bis auf Ausnahmefälle (therapeutische Notwendigkeit) nicht gleichzeitig in Anspruch nehmen. Siehe Webseite der ÖGK (gesundheitskasse.at)

Erweiterte Pflegefreistellung: Mit 1. November 2023

(§ 16 UrlG) sind folgende Änderungen in Kraft getreten [Anmerkung: ursprünglich geplant war das Inkrafttreten mit 1. August 2023 rückwirkend]: Bislang musste eine pflegefreigestellte Person mit zu pflegenden nahen Angehörigen in einem gemeinsamen Haushalt leben, um die Pflegefreistellung beantragen zu können. Diese Voraussetzung entfällt und die Freistellung kann ebenfalls für nahe Angehörige gewährt werden, die nicht im selben Haushalt wohnen. Neu hinzu kommt, dass die Pflegefreistellung für eine erkrankte Nicht-Angehörige möglich ist, mit denen ein gemeinsamer Haushalt besteht. Sollte es wegen einer Pflegefreistellung zu einer Kündigung kommen, kann diese bei Gericht angefochten werden, sogenannter Motivatungskündigungsschutz.

Die Neuerungen dienen der Umsetzung der EU-Richtlinie zur Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben für Eltern und pflegende Angehörige 2019/1158 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 20. Juni 2019. Bei Pflegefreistellung handelt es sich um keinen Urlaubsanspruch, sondern um einen Fall der Dienstverhinderung aus wichtigen persönlichen Gründen, bei der das Entgelt weiterhin

bezahlt wird. Nachzulesen auf oesterreich.gv.at.

Familienhospizkarenz/ Familienhospizkarenz- teilzeit - Begleitung von schwersterkrankten Kindern, § 14b AVRAG:

Mit **1. November 2023** ist die Voraussetzung eines gemeinsamen Haushalts mit dem schwersterkrankten Kind entfallen. Das bedeutet, dass nunmehr auch ein vom Kind getrennt lebender Elternteil (zB nach einer Scheidung) die Herabsetzung, Änderung der Lage der Arbeitszeit oder die Freistellung von der Arbeitsleistung gegen Entfall der Bezüge in Anspruch nehmen kann.

Mehr Diskriminierungsschutz für Eltern und pflegende Angehörige:

Änderungen im Gleichbehandlungsgesetz, die mit 1. November 2023 in Kraft tretenden Änderungen des Gleichbehandlungsgesetzes.

Um der EU-Richtlinie zur Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben zu entsprechen, wird der Diskriminierungsschutz des Gleichbehandlungsgesetzes auf die Tatbestände der Diskriminierungen in Zusammenhang mit Elternkarenz, Elternteilzeit, Pflegefreistellung, Sterbebegleitung und ande-

ren Freistellungen aus familiären Gründen erweitert, auch wenn keine Diskriminierung aufgrund des Geschlechts vorliegt. Den ursprünglichen Job (wieder) zu erhalten sowie die Wiederherstellung der vorherigen Arbeitsbedingungen, bei sonstigem Schadenersatzanspruch, einfordern zu können, ist das Ziel.

Kommt es zu einer Diskriminierung kann die Gleichbehandlungsanwaltschaft Fälle vor die Gleichbehandlungskommission bringen oder mit Unternehmen in Kontakt treten, um eine Lösung zu finden. Der Klagsverband, der im Gesetz als Institution für die Rechtsumsetzung genannt wird, bringt in der Folge Mus-

terfälle zu Gericht.

Mit der Änderung des Gleichbehandlungsgesetzes kommt Österreich der Verpflichtung nach, die so genannte Vereinbarkeitsrichtlinie der EU umzusetzen.

II. Richtlinie Persönliche Assistenz am Arbeitsplatz neu überarbeitet & neuer Erlass mit Bestimmungen für behinderungsbedingte Unterstützungsleistungen für Schüler:innen:

Die überarbeitete BMSGPK Richtlinie Persönliche Assistenz am Arbeitsplatz

soll die bedarfsgerechte, selbstbestimmte, selbstorganisierte und gleichberechtigte Teilhabe am Erwerbsleben von Menschen mit Behinderungen ermöglichen. Im Rahmen der neuen Richtlinie ist die Gewährung der persönlichen Assistenz am Arbeitsplatz grundsätzlich ab Pflegegeldstufe 3 möglich. Um den Berufseinstieg zu erleichtern, besteht auch bei Ausübung einer geringfügigen Beschäftigung die Möglichkeit, eine Persönliche Assistenz am Arbeitsplatz in Anspruch zu nehmen. Um pensionsrechtliche Ansprüche für Persönliche Assistent:innen abzusichern, übernimmt der Bund die Beiträge der Selbstversicherung bei geringfügiger Beschäftigung gemäß § 19a ASVG für bis zu einem Jahr. Dem Anpassungsbedarf zur Persönlichen Assistenz in anderen Lebensbereichen sowie die Beseitigung von Diskriminierungen der Persönlichen Assistenz am Arbeitsplatz wurde mit der abgeänderten Richtlinie Folge geleistet. Die aktuelle Richtlinie gilt rückwirkend ab 1. Jänner 2023 und ist in der neuen Fassung auf der Homepage des Sozialministeriums (sozialministerium.at) abrufbar.

Erlass für Schüler:innen mit Behinderungen: Das Handelsgericht Wien hat im Mai 2023 festgestellt, dass die bis dahin geltenden Zugangsvoraussetzungen zu Persönlicher Assistenz im Bildungsbereich diskriminierend waren. Das bisherige Rundschreiben Nr. 22/2021 des Bundesministeriums für Bildung, Wissen-

schaft und Forschung sah vor, dass Persönliche Assistenz Schüler:innen an Bundesschulen mit Körperbehinderung und hohen Pflegegeldstufen vorbehalten war. Aktueller Erlass vom 17.9.2023, ermöglicht es nun Schüler:innen mit Lernschwierigkeiten, psychosozialen Behinderungen oder geringerem Pflegebedarf den Zugang zu Persönlicher Assistenz, Schulassistenz sowie Dolmetschleistung. Vom Erlass umfasst sind auch Personen ohne Pflegestufe bei Vorliegen eines entsprechenden fachärztlichen oder klinisch-psychologischen Befundes. Beispielsweise dient eine Diagnose nach International Classification of Functioning, Disability and Health (ICF) bei Vorliegen einer Autismus-Spektrum-Störung als geeigneter Nachweis.

Im Erlass unter Punkt 4 c) ausdrücklich ausgenommen sind allerdings öffentliche Pflichtschulen. Bezüglich dieser Schulen treffen den Bund keine aus dem Behindertengleichstellungsrecht ableitbaren Pflichten. Von dieser Einschränkung ausgenommen sind jedoch die den Pädagogischen Hochschulen des Bundes eingegliederten Praxisschulen. Privatschulen sind dann erfasst, wenn sie das Öffentlichkeitsrecht besitzen und der Bund in den Organen des Schulerhalters vertreten ist.

Erlass betreffend Unterstützung für Schülerinnen und Schüler mit einer Behinderung in Bildungseinrichtungen des Bundes abzurufen auf der Webseite des BMBWF (bmbwf.gv.at)

III. Ausblick:

Europäischer Behindertenausweis und Parkausweis:

Am 6. September 2023 hat die Europäische Kommission ihre Richtlinie zur einheitlichen Anerkennung von Behinderten – und Parkausweisen in der Europäischen Union vorgestellt. Ziel ist es, das Recht auf Freizügigkeit in der Europäischen Union durch die gegenseitige Anerkennung des Behindertenstatus auf Basis einer verbindlichen EU-Richtlinie zu ermöglichen.

Ein Europäischer Behindertenausweis und Parkausweis als Nachweis soll es im Alltag erleichtern bei einem Aufenthalt in anderen Mitgliedstaaten einen gleichberechtigten Zugang zu Dienstleistungen, Förderungen oder persönlicher Assistenz zu kommen, oder in den Genuss besonderer Parkrechte zu kommen - ohne ihre Behinderungen erklären zu müssen.

Der Europäische Ausweis wird die nationalen Behindertenausweise ergänzen, die weiterhin von den nationalen Behörden auf der Grundlage ihrer eigenen Kriterien vergeben werden. Der Richtlinienentwurf wird nun vom EU-Rat und vom Europäischen Parlament weiterverhandelt. Ob der Rechtsakt noch in laufender Legislaturperiode des EU-Parlaments vor den Wahlen im Juni 2024 verabschiedet wird, bleibt abzuwarten.

Deutschland und Österreich haben einen Prüfungsvorbehalt abgegeben, die könnte den Zeitplan verzögern. Danach haben die Mitgliedstaaten 18 Monate Zeit, um die Bestimmungen der Richtlinie in nationales Recht umzusetzen.

Der Richtlinienentwurf ist abrufbar auf der Seite der Europäischen Kommission unter Europäischer Behindertenausweis (europa.eu)

Sozialausschuss beschließt am 8.11.2023 **Nachbesserungen beim Pflegebonus für Angehörige – Novelle zum Bundespflegegeldgesetz:**

Wie wir im letzten Inklusiv (Ausgabe 03/2023) berichtet haben, sind seit 1. Juli 2023 die Regelungen zum Angehörigenbonus im Bundespflegegesetz (§§ 21g und 21h BPGG) in Kraft. Die Erfahrungen aus den ersten Monaten der Praxis haben gezeigt, dass legislative Nachbesserungen zum Angehörigenbonus erforderlich sind. Diese betreffen insbesondere den Einkommensnachweis von pflegenden Angehörigen sowie Meldepflichten. Darüber hinaus wurde für die Zuständigkeit der Sozialgerichte im Falle von Rechtsstreitigkeiten mit aktueller Novelle eine gesetzliche Grundlage geschaffen. Dabei geht es etwa um Beschwerden von Angehörigen, die aus ihrer Sicht zu Unrecht keinen Angehörigenbonus

erhalten, sowie um etwaige Rückforderungsansprüche.

Sozialausschuss beschließt Nachbesserungen beim Pflegebonus für Angehörige (PK1151/08.11.2023) | Parlament Österreich;

„Lohn statt Taschengeld“:

Im Bekenntnis zur UN-Behindertenrechtskonvention, mit dem Ziel, die Inklusion von Menschen mit Behinderungen in die Gesellschaft sicherzustellen, steht im aktuellen Regierungsprogramm das Vorhaben „Lohn statt Taschengeld“ umzusetzen. Sozialminister Johannes Rauch kündigte am 8. November 2023 im Sozialausschuss des Parlaments an, im Dezember 2023 Ergebnisse zur Forderung der Bezahlung von Menschen mit Behinderung in integrativen Werkstätten („Lohn statt Taschengeld“) zu präsentieren. Dies wäre ein Schritt in Richtung inklusiver Arbeitsmarkt und sozialversicherungsrechtliche Absicherung von Menschen mit Behinderungen. Bereits 2019 hat die Volksanwaltschaft in ihrem an das Parlament übermittelten Sonderbericht „Keine Chance auf Arbeit“ die prekären Arbeitsbedingungen sowie die unbefriedigende und unzulässige Situation für Menschen mit Behinderungen hervorgehoben. Es bestehe dringender Handlungsbedarf.

HARNWEGSINFEKTIONEN: EINE HÄUFIGE UND LÄSTIGE BEGLEITERSCHEINUNG

Preiselbeeren gegen wiederkehrende Infektionen



Neu: Preisel-Caps D-Mannose

Aktivstoffe aus der Preisel/Cranberry mit D-Mannose wirken synergistisch sowohl im Akutfall, als auch in Fällen, wo der Cranberry-Extrakt allein keine ausreichende Schutzwirkung in der langfristigen Anwendung erreichte.

Wichtig ist die regelmäßige Einnahme von 2-3 Tagesdosen über den gesamten Zeitraum des HWI-Risikos – auch jahrelanger Einsatz führt zu keinen Resistenzen oder anderen nachteiligen Effekten.

Die beschriebenen Preiselbeerpräparate sind in Apotheken oder per direkter Zusendung erhältlich. Gratis Kostproben, Informationen oder Beratung:

**CAESARO MED
Naturprodukte GmbH**
2353 Guntramsdorf
E-Mail: info@caesaro-med.at
Website: caesaro-med.at



SCAN ME



Seit etwa 25 Jahren werden PREISELSAN Lutschtabletten von vielen Querschnittgelähmten erfolgreich gegen HWI eingesetzt. In der Zwischenzeit wurden von Caesaro Med bewährte Formen weiterentwickelt und neue eingeführt um den Bedürfnissen der Betroffenen noch besser zu entsprechen:

Wer ein herbes, durstlöschendes Getränk bevorzugt, dem sei der **Preiselbeersaft Caesaro Med** empfohlen: Dies ist ein reiner 100% Fruchtsaft ohne Zucker, der für die Einnahme mit Wasser gemischt wird. Erhältlich als 100% Saft (in der 1/2 l Glasflasche) oder als 6-fach Saft-Konzentrat (0,25 l).

Neben den bewährten PREISELSAN Tabletten gibt es die geschmacksneutralen **Preisel-Caps**, eine Kombination eines besonders angereicherten Cranberry-Extraktes mit dem bewährten **Acerola-Vitamin C** und **Magnesium**.

Preisel-Caps Döderlein ist eine Kombination des bewährten Cranberry-Extraktes mit Bakterien zur Unterstützung einer gesunden Darm- und Vaginalflora: Wenn man mal um das Antibiotikum nicht herumkommt und sowohl der Wiederkehr des Infektes als auch der Zerstörung der Darmflora entgegenwirken möchte. Besonders bewährt bei Frauen, deren Vaginalflora bei Dysbiosen üblicherweise von Candida-Pilzen heimgesucht wird.

ÖZIV SEMINARPROGRAMM 2024 – EINE VORSCHAU!

Text: Daniela Rammel • Foto: pixabay



HARMONISCHER LEBEN

Geschmeidig bewegen nach der Feldenkrais Methode und mit geführten Trancen

Inhalte:

- Stress- und Schmerzreduktion
- durch sanftes Bewegen
- durch geführte Trancen zum Entspannen & loslassen Achtsamkeits- und Wahrnehmungsschulung
- Erlernen von Bewegungsabläufen für den täglichen Gebrauch

- biomechanische Prinzipien praktisch erleben

Ort, Termin und Zeitrahmen:

Hotel der Freunde der Natur, Wiesenweg 7,
4582 Spital am Pyhrn
Freitag, 15.3.2024 von 11-18 Uhr und Samstag,
16.3.2024 von 9 -16 Uhr

Trainer: Bernhard Schalk

Zukunftsschmiede Teil 3 - So begeistern wir für das Ehrenamt Gutes TUN und Darüber berichten - das entzündet FUNKEN fürs Engagement

Inhalte:

- Die Freiwilligenkoordination schafft zufriedene und engagierte Freiwillige, die uns helfen neue Einsatzkräfte zu gewinnen
- Entlang der Organisationsschnecke für Freiwilligenbegleitung erarbeiten wir uns wichtige Phasen in der Begleitung und Anerkennung
- Wir nutzen das Erzählen von „Guten Geschichten der Freiwilligen“ zu deren Anerkennung und zur Gewinnung von Freiwilligen.

Medien- und Öffentlichkeitsarbeit unterstützt Gewinnung und Bindung von Freiwilligen – diesem Thema nähern wir uns praxisorientiert:

- Wie verfasse ich eine „Story“ für die Zeitung und was poste ich auf Social Media?
- Wie finde ich Themen und Anlässe?
- Wo bewerbe ich Veranstaltungen?
- Welches Service erhalte ich von Bundes- und Landesebene?

Ort, Termin und Zeitrahmen:

Bildungshaus St. Michael, Pfnos/Matrei am Brenner
Freitag, 19.4.2024 von 10-18 Uhr und Samstag, 20.4.2024 von 9-16 Uhr

Trainer:innen: Sibylle Auer und Hansjörg Nagelschmidt

„Inklusion durch Klimaschutz“ und Anpassungen an den Klimawandel Vorstellung von innovativen, barrierefreien Projekten

Inhalte:

- Was sind die Voraussetzungen dafür, dass bei Klima-Maßnahmen Barrierefreiheit und Inklusion entstehen?
- Vorbildliche Beispiele dafür wie Anpassungen an den Klimawandel zur Schaffung von Barrierefreiheit und Inklusion genutzt werden.
- Vorbildliche Beispiele zur Entschärfung der Klimakrise und Schaffung von Barrierefreiheit und Inklusion
- Wo wurden Chancen vertan? Was können wir aus schlechten Beispielen lernen?

Ort, Termin und Zeitrahmen:

Hotel Heffterhof, Maria-Cebotari-Straße 1-7, 5020 Salzburg
Freitag, 26.4.2024 von 11-18 Uhr und Samstag, 27.4.2024 von 9-16 Uhr

Trainer: Emil Benesch

Ausführliche Infos zu den Seminaren finden Sie unter: www.oeziv.org/bildungsangebot

Kontakt

Daniela Rammel
Bildung & Assistenz Kommunikation
T: +43 (1) 5131535-36
M: +43 (664) 88005484
daniela.rammel@oeziv.org



ÖAMTC. Ihre Mobilität zählt.

- ▶ **ÖAMTC Behinderung & Mobilität - Infos und Beratung**
▶ www.oeamtc.at/behinderung-mobilitaet
▶ ☎ +43 1 711 99 21283
- ▶ **ÖAMTC Mitgliedschaft für Menschen mit Behinderungen ermäßigt**
▶ www.oeamtc.at/mitgliedschaft/mitgliedschaft-behinderung



Ein gutes Gefühl, beim Club zu sein.

FRANKFURT AM MAIN: ALTE OPER, BUCHMESSE, WERTPAPIERBÖRSE UND EINE UMWERFENDE SKYLINE

Reimhard Reiseleitner unterwegs

Text & Bilder: Reinhard Leitner



Skyline von Frankfurt

Diese Geschichte handelt von einem der auszog, sich die Frankfurter Börse, die Buchmesse, den Held der Steine und einen alternativen Anbieter für Klemmbausteine anzusehen.

Die Bahnfahrkarten kaufte ich mir schon im Vorfeld. Der Termin wurde durch meinen Geburtstag festgelegt, um mich selbst ein wenig zu feiern.

Ich wunderte mich noch, warum das Hotel SO teuer war, kümmerte mich aber nicht weiter darum. Ich bin Pragmatiker: Ich habe diese eine Woche frei. Ich will nach

Frankfurt am Main. Also ist es so, wie es eben ist.

Kurz vor Reiseantritt schreibt mir meine Schwester am Handy: „Schickst Du uns bitte ein Foto von der Frankfurter Buchmesse, falls Du hingehst?“

Ich raff' im Moment wohl gar nichts mehr...

„Ja, gerne schicke ich ein Foto“, antworte ich.

Jetzt weiß ich, warum das Hotel so teuer ist.

Es geht los. Ich sitze eine halbe Stunde vor Abfahrt des Zuges am Bahnsteig. Meine Garnitur rollt zeitgerecht ein und ich suche meinen Platz. Danach geht es

zügig nach Linz, Passau, Nürnberg, Würzburg und schlussendlich Frankfurt am Main.

Sauteuer, aber geräumig

Am Zielort angekommen, finde ich nach kurzem Fußweg mein Hotel, checke ein und betrete das gebuchte Zimmer: Sauteuer, aber es wirkt. Es ist geräumig, bietet einen fantastischen Ausblick auf die Frankfurter Skyline und hat nur einen Haken. Mitten durch den Raum verläuft eine Stufe. Soll diese Stolperfalle ein „ästhetischer“ (R)Einfall des Architekten sein? Oder handelt es sich um eine technische Notwendigkeit? Man weiß es nicht...



Die alte Oper

Am frühen Abend mache ich einen Spaziergang am zauberhaften Mainufer entlang und lande nach einiger Zeit im Mainkai Café, das mir empfohlen wurde. Die Spaghetti munden vorzüglich, der hausgemachte Eistee ist ein Hit, die Raumatmosphäre ist entspannt. Die berühmterbüchtigte grüne Soße lasse ich noch aus – ein andermal... Danach geht's in der Abenddämmerung zurück ins Hotel.

Barrierefreiheit: Verbesserungspotenzial!

Am nächsten Morgen mache ich mich zunächst über das obligatorische Schlemmerfrühstück her und dann auf, um ein wenig die Stadt zu erkunden und den Held der Steine-Laden aufzusuchen. Dieser war leider geschlossen. Der Lego Youtube-Star kümmert sich wohl lieber um seine Online-Community als um sein ortsgebundenes Geschäft. Auch gut.

So absolviere ich noch ein paar Kilometer per pedes und schaue mir dies und das an. Die Alte Oper ist ein Highlight des Spaziergangs – aber auch die Neue Altstadt hat es in sich.

Was mir bei den Spaziergängen in Frankfurt am Main aber generell auffällt, ist, dass nur bedingt auf Barrierefreiheit geachtet wird. Es gibt zwar allerorts abgeschrägte Gehsteige, aber durch die hohe Baustellendichte wird man oft gezwungen, die adaptierten Wege zu verlassen und die Straße zu benutzen. Des Weiteren sind die Grünphasen bei den Ampeln sehr kurz gehalten. Und dass die Radfahrer:innen kreuz und quer in das Verkehrsgeschehen „eingebunden“ sind, bin ich ohnehin bereits von meiner Heimatstadt Wien gewohnt.

Am Abend treffe ich mich mit lieben Bekannten, die ich von einer Online-Community her kenne, im Café Karin und wir verbringen ein paar feine Stunden miteinander.

Ein erlebnisreicher Tag

Tags darauf schlendere ich durch das Hochhausviertel und begeben mich anschließend zur Messe Frankfurt. Ich verweile dort aber nur für ein paar Augenblicke, weil mich das schöne Wetter zu einem kleinen Ausflug verlockt. So fahre ich kurz darauf mit dem Zug ins beschauliche

Städtchen Darmstadt. Und es lohnt sich. Ich spaziere herum, kehre auf ein Getränk ein, wandere weiter und staune über die schicke Innenstadt. So komme ich wieder auf viele Kilometer in den Beinen. Das Tier in mir, mein Muskelkater, lässt grüßen.

Es geht weiter... oder doch nicht?

Zum Klemmbaustein-Fachhandel - alles außer Lego – der nur unweit entfernt ist, schaffe ich es dann doch nicht mehr. Bereits angenehm ermüdet, bevorzuge ich den nächstbesten Zug zurück nach Frankfurt.

Am Abend verschlägt es mich noch einmal ins Café Mainkai und ich wage mich über die Grüne Sauce. Was soll ich dazu sagen? Lieber nichts.

Nach dem Essen wähle ich einen anderen Weg zurück durch die Innenstadt ins Hotel. Zuerst gehe ich noch durch touristisch belebte und baulich aufgebrezelte Viertel. Doch als Richtungslegastheniker verschlägt es mich mal hier mal dorthin – immer der Nase nach, die aber offensichtlich ziemlich krumm ist. So lande ich im nächtlichen Bahnhofsviertel: So eine Melange an besonderen Eindrücken habe ich bei meinen Reisen noch nie erlebt. Betrunkene und bekiffte Jugendliche, Prostituierte am Straßenrand und sogar eine Schlägerei ist mit im Programm. Ich trachte danach, mich nicht ansprechen zu lassen und zügig durch das Geschehen hindurchzueilen.



Herausgeputztes Stadtzentrum

Der letzte Reisetag

Morgendliches Schlemmerbuffet. 2 Kaffeevollautomaten stehen nebeneinander. Vor dem einen bildet sich eine kleine Menschenschlange. Beim anderen - gähnende Leere. Ich stehe selbstverständlich in der Schlange und schaue mit wachsender Ungeduld dem Ersten in der Reihe beim umständlichen Hantieren mit dem Gerät zu. Geht das nicht schneller?

Ich schaue nach links. Oh! Nur wenig später halte ich meinen ersten Morgenkaffee in der Hand.

Nach dem Frühstück checke ich aus, schlendere zum Bahnhof und kehre auf eine „Apfelschorle“ ein.

Ursprünglich wollte ich die noch verfügbaren 4 Stunden

bis zum letztmöglichen Zug nutzen, um ein wenig mit U-Bahn und Straßenbahn kreuz und quer durch die Stadt zu fahren und diese abseits der touristischen Pfade kennenzulernen.

Doch mit schwerem Rucksack am Rücken und vielen Gehkilometern der vergangenen 3 Tage in den Beinen entscheide ich mich um.

Bald geht der nächste Zug in Richtung Wien. Vielleicht mag ich in Passau noch einen Zwischenstopp einlegen? Wenn ich so nachfühle, glaube ich aber eher nicht. Mein Frankfurt-Aufenthalt war schön. Ich habe viele - auch aufregende - Dinge erlebt, mich mit lieben Bekannten getroffen und sogar ein kleines Lego-Set geschenkt bekommen. Herz was willst Du mehr?

Das ist nicht mehr zu toppen - also geht es direkt heimwärts.

Fazit: Die Frankfurter Wertpapierbörse knipste ich nur im Vorbeihuschen. Der Held der Steine hatte seinen Laden geschlossen. Ich schoss aber trotzdem eine Fototrophäe. In die Frankfurter Buchmesse schnupperte ich nur kurz hinein, um kurz darauf gleich wieder hinauszugehen. Das Wetter war zu schön für ein Indoor-Programm und ich bog in Richtung Darmstadt ab. Dem alternativen Klemmbausteinanbieter winkte ich nur von der Ferne zu.

Und trotz alledem bin ich glücklich und zufrieden mit meiner 4-tägigen Urlaubsreise.

Reimhard Reiseleitner ist endlich wieder unterwegs!

SPRECHTAGE IN TIROL UND VORARLBERG

mit Behindertenanwältin **Christine Steger**

Dienstag, 26. März 2024

von 13:00 bis 15:00 Uhr
 beim Sozialministerium-
 service Tirol
 Herzog-Friedrich-Straße 3
 6020 Innsbruck
 Um Anmeldung wird gebeten!

Mittwoch, 27. März 2024

von 13:00 bis 15:00 Uhr
 beim Sozialministerium-
 service Vorarlberg
 Rheinstraße 32/3
 6900 Bregenz
 Um Anmeldung wird gebeten!

Kontakt

Telefon: 0800 80 80 16
 (kostenlos)

Fax: 01-71100 86 DW 86 2237

per E-Mail:

office@behindertenanwalt.gv.at

per Post:

Behindertenanwaltschaft;
 Babenbergerstraße 5/4
 1010 Wien

www.behindertenanwaltschaft.gv.at



SPÖ

BESTES PFLEGE- UND BETREUUNGS-SYSTEM ÖSTERREICHS

Der burgenländische Weg.

IM LANDTAG BESCHLOSSEN:

- ➔ Mai 2019 Initiative zur Entlastung von betreuenden Angehörigen
- ➔ September 2019 Gesetzliche Voraussetzungen zur Anstellung betreuender Angehöriger
- ➔ November 2021 Gesetzliche Voraussetzungen zur Anstellung von Pflegeeltern
- ➔ 2024 Ausweitung des Anstellungsmodells auf Vertrauenspersonen, wie enge Freunde & Nachbarn

Informier dich jetzt

Impressum: SPÖ Landtagsklub Burgenland, Burgenstraße 2, 7000 Eisenstadt, 030 200 100, burgenland.spo.at

Bezahlte Anzeige

„AUFKLÄRUNG UND SENSIBILISIERUNG FÜHREN ZUM ZIEL!“

ÖZIV INKLUSIV sprach mit Betriebskontakterin Susanne Lintner



Das Netzwerk Berufliche Assistenz (kurz NEBA) bietet unterschiedliche Angebote zur Unterstützung von Menschen mit Behinderungen und ausgrenzungsgefährdeten Jugendlichen. Das NEBA Betriebsservice richtet sich an Unternehmen, um diese zum Thema „Arbeit und Behinderung“ entsprechend beraten zu können. ÖZIV-Kollegin Susanne Lintner ist seit einigen Monaten als Betriebskontakte-

rin in Niederösterreich unterwegs. Über ihre Tätigkeit sprach sie mit Hansjörg Nagelschmidt, Chefredakteur der ÖZIV INKLUSIV.

Was ist deine Aufgabe als Betriebskontakterin im NEBA-Betriebs-Service?

Ich persönlich bevorzuge die Bezeichnung „Betriebsberaterin“, denn ich berate Unternehmen zu allen Fragen rund um das Thema „Menschen mit Behinderungen und Arbeit“. Im Zentrum der Tätigkeit stehen Aufklärung und Sensibilisierung – und ich bin Drehscheibe zwischen den Unternehmen und dem gesamten NEBA-Netzwerk, zu dem beispielsweise die Arbeitsassistenzen, das Jobcoaching, die Berufsausbildungsassistenz, das Jugendcoaching und AusbildungsFit gehören.

Da das NEBA Netzwerk auf unterschiedliche Träger und die unterschiedlichen Behinderungsformen auf unterschiedliche Personen aufgeteilt ist, war es für Unternehmen in der Vergangenheit schwierig heraus zu finden, an welche Person sie sich im Bedarfsfall wenden sollen. Das Betriebsservice schließt nun diese Lücke und bietet den Unternehmen eine zentrale Ansprechperson an.

Welche Bezirke betreust du und seit wann bist du Betriebsberaterin?

Das NEBA Betriebsservice gibt es nun seit ziemlich genau 3 Jahren. Ich war vorher bei der ÖZIV ARBEITSASSISTENZ Niederösterreich tätig und betreue seit April 2023 als Betriebsberaterin das gesamte Waldviertel mit den Bezirken Krems, Zwettl, Gmünd, Waidhofen/Thaya und Horn sowie im Mostviertel den Bezirk Lilienfeld. Meine Tätigkeit im Rahmen des großen NEBA-Netzwerkes ist für mich sehr spannend.

Wie sieht es mit der Bereitschaft von Unternehmen aus, sich mit der Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen auseinanderzusetzen?

Insgesamt würde ich sagen, die Bereitschaft ist durchgewachsen. Grundsätzlich zeigen sich viele Unternehmen durchaus bereit, Menschen mit Behinderungen beschäftigen zu wollen. An der Umsetzung und einer tatsächlichen Beschäftigung scheitert es insbesondere dann, wenn dazu Prozessänderungen innerhalb des Unternehmens notwendig wären.

Welche Hürden gibt es auf dem Weg zu verstärkter Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen?

Eine der größten Hürden stellt leider nach wie vor die Berührungsangst mit dem Thema „Menschen mit Behinderungen“ dar. Häufig bestehen Bedenken bezüglich der Integration in vorhandene Teams und der Leistungsfähigkeit von neuen Kolleg:innen mit Behinderungen. Auch der wirtschaftliche Druck spielt eine Rolle, und ich habe schon mehrfach die Aussagen gehört, bei höheren Förderungen wären Unternehmen durchaus bereit, Menschen mit Behinderungen „zusätzlich“ zum Stamm-Team aufzunehmen.

Wie kann das NEBA-Betriebsservice bzw. du als Betriebsberaterin dazu beitragen, diese Hürden abzubauen?

Essenziell ist der Beziehungsaufbau zu den Unternehmen sowie der laufende Austausch. Wenn die Unternehmen erkennen, dass sie auf die jahrelange Expertise vertrauen können und mit entsprechenden Informationen versorgt werden, sind sie eher bereit sich mit dem Thema zu beschäftigen. Aufklärung und Sensibilisierung führen zum Ziel!

Wie ist das NEBA-Betriebsservice in andere arbeitsmarktpolitische Angebote eingebunden bzw. wie funktioniert die Kooperation der verschiedenen Player?

Innerhalb des NEBA-Netzwerkes gibt es einen regelmäßigen Austausch. Ich halte das für sehr wertvoll, damit die verschiedenen Angebote ideal ineinandergreifen können. Das stellt eine Kooperation auf Augenhöhe sicher und für die Klient:innen hat die gute Zusammenarbeit der unterschiedlichen Angebote viele Vorteile – denn für sie kann so ein bestmögliches Ergebnis erzielt werden.

Was ist schon alles gelungen, seit du diese Aufgabe übernommen hast?

Ich habe mittlerweile in allen Bezirken, die ich betreue, gute und tragfähige Kontakte aufgebaut – insbesondere zu unseren wichtigen Kooperationspartnern wie den lokalen Standorten der Wirtschaftskammer beziehungsweise des Service für Unternehmen (gehört zum AMS). Ich habe den Eindruck, die Kooperationspartner schätzen es, eine Ansprechperson mit fachlichem Know-How an ihrer Seite zu haben. Ebenso fühlen sich auch die Unternehmen, mit denen ich in Kontakt bin, gut betreut und verstanden.

So konnten wir in den vergangenen Monaten in Kooperation mit den Arbeitsassistenten etliche erfolgreiche Arbeitsplatzsicherungen erzielen, was mich sehr freut. Und in einem Fall erreichten wir für einen Jugendlichen eine Umstellung von regulärer zu verlängerter Lehre – und konnten damit seine Lehrstelle erhalten! Und zu guter Letzt werde ich immer häufiger bei Unternehmen oder bei den Wirtschaftskammern eingeladen, um in Vorträgen Aufklärung und Sensibilisierung zu betreiben!

Danke für das informative Gespräch.



Gefördert von

 Sozialministeriumservice



WISSEN AUF DEM NEUESTEN STAND

Das ÖZIV SUPPORT Forum 2023

Text & Bilder: Doris Kreindl

Wie jedes Jahr fand auch heuer wieder das ÖZIV SUPPORT FORUM im malerischen Spital am Phyrn im Haus Freunde der Natur statt. Das Forum ist das Treffen aller Coaches und Berater:innen österreichweit, um sich über aktuelle Entwicklungen in der Anbieterlandschaft, Klientinnen-/Klientenarbeit, Vernetzungsarbeit und Erfahrungen auszutauschen. Gernot Reinthaler (ÖZIV Geschäftsführer) und Doris Kreindl (PR- und Marketing) moderierten die Veranstaltung. Mit dabei auch die beiden Juristinnen des Zentralen Projektbüros Birgit Büttner und Judith Safar sowie unser IT- und Datenexperte Bernd Veigl, der über relevante Neuerungen informierte.

Als Referentinnen/Referenten waren Patrick Berger, Leiter des „Chancen Nutzen“ - Büro im ÖGB und seine Kollegin Judith Rapolter eingeladen. Zusammen mit den ÖZIV-Juristinnen, die den rechtlichen Teil präsentierten, gestalteten sie das Tagesseminar zur Gewaltprävention. Ein wichtiges Thema, das im Umgang mit Klientinnen und Klienten auch im ÖZIV immer mehr im Alltag Einzug hält, wie die SUPPORT Coaches und Berater:innen aus ihrem ohnehin schon recht abwechslungsreichen Arbeitsalltag berichteten.

Spannende Vorträge und reger Erfahrungsaustausch

Mit Spannung wurde auch der Vortrag von Monika Zainzinger, PV, erwartet. Sie referierte über die recht komplexe Materie rund um Antragsstellungen und Verfahren im REHA-Bereich. Zahlreiche Fragen wurden aus dem Publikum an sie gestellt und es gab einen regen Erfahrungsaustausch über Klientinnen-/Klientenarbeit im Zusammenhang mit der PV. „Das ÖZIV SUPPORT FORUM ist neben dem Steuergruppentreffen (das Treffen aller SUPPORT-Angebotsleiter:innen) das wichtigste Vernetzungstreffen im ganzen Jahr. „Es werden aktuelle Themen aufgegriffen und mit Expertinnen und Experten aus unseren Partnerorganisationen diskutiert. Dieser Austausch ermöglicht

es uns, unser Wissen auf den neuen Stand zu bringen, um unseren Klientinnen und Klienten weiterhin eine optimale Betreuung zu gewährleisten,“ so Gernot Reinthaler.

Das ÖZIV SUPPORT Angebot ist kostenlos und wird zu 100% vom Sozialministeriumservice gefördert.

Sozialministeriumservice

Wir danken der nachfolgenden Firma für einen Druckkostenbeitrag:

Rosenbauer International GmbH, 4060 Leonding



Bezahlte Anzeige

GESIBA

FÜR DAS LEBEN IN DER STADT

FAIRliving

Gemeinnützige Siedlungs- und Bauaktiengesellschaft,
1010 Wien, Eßlingg. 8-10, Tel.: 01-534-77-0, www.gesiba.at

Bezahlte Anzeige

frei und unabhängig unterwegs

LOPIC
REHA-TECHNIK

Ihr Partner für behindertengerechten Fahrzeugumbau

LOPIC GmbH
Mitterstraße 132
8054 Seiersberg-Pirka

+43(0)316/291610 www.lopic.at

Bezahlte Anzeige

„JETZT PACK MAS AN!“

Networking-Veranstaltung „Oktober-Guest“ von SUPPORT Wien

Text: Gabriela Müllner-Lenzenhofer • Fotos: Hansjörg Nagelschmidt



zahlreiche interessante Gespräche und bezeichnete die Veranstaltung daher als sehr gelungen.

Zum wiederholten Mal wurden unsere Coachingräumlichkeiten als sehr angenehm empfunden. Die Besucher:innen fühlten sich wohl und freuen sich schon auf die Veranstaltung im kommenden Frühjahr.

Dank der Förderung durch das Sozialministeriumservice ist das Coaching- und Beratungsangebot für Menschen mit chronischen Erkrankungen und Behinderungen kostenlos.

Information und Anmeldung

zu Coaching / Beratung unter SUPPORT Coaching (oeziv.org)

Unter dem Motto „O'zapft is und jetzt pack mas an“ fand am 11. Oktober ein Vernetzungsnachmittag bei SUPPORT Wien statt.

Die zahlreichen Besucherinnen und Besucher tauschten sich ungezwungen bei (alkoholfreiem) Bier und gefüllter Brezn untereinander aus. Die Gäste und Gästinnen kamen von unterschiedlichen Institutionen, aus NEBA- und SMS-Beratungs-Angeboten, Beratungsstellen, AMS-Angeboten, Magistrat, Ministerien und dem Sozialministeriumservice. Zur Sprache kamen unter anderem Veränderungen bei den jeweiligen Teams und Neuerungen bei den Angeboten.

Die SUPPORT Coaches liefen zur Höchstform auf und kom-

munizierten, was das Zeug hält. Dabei konnte auch unser neuer Kollege Alois Schwent (der mit den Hosenträgern) Kontakte schließen und wichtige Ansprechpartner:innen kennenlernen. Die beiden Damen, Beate Homm und Gabriela Müllner-Lenzenhofer, bezauberten im Dirndl. Auch Bernhard Schalk war mit seinem Trachtenhemd sehr fesch unterwegs. Andrea Daxinger führte



INTEGRA CUP 2023

Text: Christina Strobl
Fotos: Alfred Pflanzl



Am 4. Oktober 2023 fand nach zweimaliger Verschiebung, im Fußball-Stadion in Kapfenberg der 21. ÖZIV Integra Cup statt. 6 Schul-Klassen mit ca. 80 Schüler:innen nahmen an dem inklusiven Sport-Event teil.

Der Integra Cup ist ein Kleinfeld-Fußballturnier für sämtliche Schulen mit Integrationsklassen. Gespielt wird unter dem Aspekt des **Unified Fußball**. Das bedeutet, dass **Athlet:innen** (mit kognitiver Beeinträchtigung) und **Partner:innen** (ohne Beeinträchtigung) gemeinsam in einem Team spielen.

Die Teilnehmer:innen waren wieder mit vollem Einsatz und Freude dabei und sorgten für einige spannende Matches. Für das leibliche Wohl sorgte diesmal das Restaurant MiraMonti. Weiters hatten alle Teilnehmer:innen die Möglichkeit in den Spielpausen mit den Motorradfreunden „Die Audan“ eine Runde auf dem

Tribike zu drehen. Unterstützt wurden wir bei der Veranstaltung auch durch die Schüler der HTL Kapfenberg. Im Rahmen dieser Veranstaltung wurde auch das Rollstuhlfahrrad der ÖZIV Hilfsmittelzentrale seiner Bestimmung übergeben. Das Fahrrad wurde von zwei Schülern der HTL Kapfenberg entwickelt. Es soll Rollstuhlfahrer:innen mehr Mobilität verleihen und gemeinsame Unternehmungen mit Familie und Freunden erleichtern. Unterstützt wurde dieses Projekt durch die ÖZIV Hilfsmittelzentrale und die Firma Innofreight im Zuge der „Klassen-Patenschaft“ mit der HTL Kapfenberg.

Die Veranstaltung fand in Kooperation mit dem **Nachwuchsmodell Kapfenberg Sparte Fußball, Special Olympics** und der **Bildungsinitiative für Sport und Inklusion** statt. Unterstützt wird diese Veranstaltung von der Steiermärkischen Landesregierung, der Stadtgemeinde Kapfenberg sowie privaten Sponsoren.





Obfrau Rabensteiner und Reiseleiter Steiner mit fröhlichen Reisetilnehmerinnen



Steiners mobiles Getränkeservice

„FAHRT INS BLAUE“

der ÖZIV Bezirksgruppe Villach

Text: Manfred Steiner • **Fotos:** Helene Staudacher

Strahlender Sonnenschein und blauer Himmel bei unserer „Fahrt ins Blaue“ Anfang September – genau so, wie wir es uns erwartet hatten.

Nach einer Frühstückspause im Lagerhaus-Café in Lurnfeld fuhren wir durchs Mölltal bis Obervellach, und von dort hinauf nach Mallnitz. Im Seebachtal wanderten wir den barrierefreien Weg zum Naturjuwel Stappitzer See.

Wir waren begeistert von der atemberaubenden Naturkulisse im Nationalpark Hohe Tauern! Der ebene Wanderweg zum Stappitzer See ist auch für Rollstuhlpilot:innen und gehbehinderte Menschen zu meistern.



Hölzernes Klangspiel im alpinen Freizeitpark Seebachtal

Beeindruckt waren unsere Teilnehmer:innen auch vom „Mafia Rollator“, den Reiseleiter Steiner für den Erfrischungsgetränketransport umgebaut hat.

Nach der Talfahrt zurück ins Mölltal sind wir beim Penker Wirt zur Mittagspause eingekehrt. Die Wirtsleute Corinna und Hannes haben uns mit exzellenter Küche und bestem Service verwöhnt. Auch ihr Softeis haben wir uns schmecken lassen!

Nach dem Umbau 2021 ist dort nicht nur das Gastlokal urgemütlich, auch die Toiletten sind nach dem neuesten Stand der Technik barrierefrei!

Zur Freude von Obfrau Gabriela Rabensteiner und Reiseleiter Manfred Steiner war es ein gelungener Ausflug und ein erfüllter Tag. Wir sind um 16:00 Uhr gut gelaunt und mit vielen schönen Eindrücken beschenkt nach Villach heimgekehrt.



Dank unserem Buspartner haben wir wieder ein Fahrzeug, um Rollipiloten an unseren Ausflügen teilhaben zu lassen

REISEBERICHT: THERMENFAHRT

der ÖZIV BG Villach zum 4* Superior Hotel Vivat in Moravske Toplice

Text: Manfred Steiner • Fotos: Hotel Vivat



Reiseleiter Manfred Steiner freute sich, dass es aktuell keine Covidverordnungen mehr gibt und ungehindert Reiseziele im Ausland angefahren werden können.

Vom 15. bis 19. Oktober besuchten wir das 4*-Superior Hotel Vivat im slowenischen Moravske Toplice, wo wir die Thermenlandschaft mit den Indoor- und Outdoorbecken, wie auch die herzhafteste Küche in diesem Hotel genossen haben.

Besonders wohltuend für unsere 50 Reiseteilnehmer:innen war das heilende schwarze Thermalwasser, welches weltweit nur in Moravske Toplice vorkommt, einen salzigen, leicht nach Erdöl riechenden Geschmack hat, aus einer Tiefe von 1250 Meter entspringt und bei rheumatischen Erkrankungen und orthopädischen Problemen hilft. Natürlich wurden auch wieder die angebotenen Thai Massagen gerne in Anspruch genommen.



KAUM LEISTBARER BARRIEREFREIER WOHNRAUM IN TIROL

ÖZIV Tirol weist auf fehlendes Angebot und mehr notwendige Anstrengungen für Lösungsstrategien hin

Text: Simone Pittl

Foto: Shutterstock



Die heuer erfolgte UN-Staatenprüfung zur Einhaltung der UN-Behindertenrechtskonvention attestierte dem Staat Österreich in vielen Bereichen große Versäumnisse. Ein barrierefreies und damit selbstbestimmtes Leben ist für Menschen mit Behinderungen in Österreich noch immer nicht zur Gänze möglich. Dies betrifft vor allem auch das selbstständige und selbstbestimmte, de-institutionalisierte Wohnen! Menschen mit Behinderungen sind auf barrierefreie Wohnräume angewiesen - **es gibt aber bei weitem nicht genug leistbare Angebote, besonders in Tirol!**

Mangelnde Barrierefreiheit im Wohnraum oder auch schon im Zugang zu einer Wohnanlage bedeutet für Menschen

mit Behinderungen oft einen enormen Leidensdruck. Das Fehlen grundlegender Möglichkeiten, wie selbstständig duschen oder die Wohnung ohne Hilfe verlassen zu können, gipfelt oft sogar in Härtefällen, wo jemand regelrecht zuhause „eingesperrt“ ist. Für die Beratungsstelle für Barrierefreiheit des ÖZIV Tirol sind die Anfragen von verzweifelten Betroffenen mittlerweile leider zum Alltag geworden und von der Anzahl her oft kaum noch bewältigbar. Denn leistbarer barrierefreier Wohnraum fehlt in Tirol an allen Ecken und Enden!

Teuerung verschärft die Situation für Betroffene immens

Grundsätzlich ist Tirol mit den Mietpreisen schon im österreichischen Spitzenfeld und

die Situation wird durch die aktuellen Preis- und Energiekostensteigerungen noch verschärft. Für Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen, die besonders häufig einer Armutsgefährdung ausgesetzt sind, ist die Situation noch belastender. Oft findet sich Barrierefreiheit eher im teuren Neubau – ein Umbau des bestehenden Wohnraums ist mit großen bürokratischen und finanziellen Hürden verbunden. Dies trifft natürlich in gleicher Weise oft auch auf Menschen mit altersbedingten Einschränkungen zu und allein durch die demographische Entwicklung zeigt sich hier eine große gesellschaftliche Herausforderung in der Zukunft.

Benötigter Ausbau des Fördersystems und Sicherstellung von barrierefreiem Bauen

Konkrete Zahlen, wie viel Wohnraum in Tirol tatsächlich barrierefrei ist, gibt es nicht, aber Schätzungen gehen von nur rund vier Prozent aus. Ohne dass der Altbestand barrierefrei adaptiert wird, werden wir in der Zukunft die Situation nicht bewältigen können. Dazu braucht es den Ausbau von zielgerichteten individuellen Förderungen und der begleitenden Beratung

dazu, wie sie der ÖZIV Tirol zwar leistet, allerdings mit zu wenig öffentlicher Finanzierung, um das Angebot in ganz Tirol ausreichend anbieten zu können. Gerade auch die richtige bauliche Planung und das komplexe Fördersystem überfordert viele Betroffene, wie der ÖZIV Tirol aus seiner täglichen Beratungsarbeit weiß.

Umfassendes barrierefreies Bauen bei neuen Wohnanlagen ist immer noch nicht ausreichend gesichert. So wird zum Beispiel die Regelung in der Tiroler Bauordnung, dass

Wohnanlagen erst ab sieben Wohneinheiten barrierefrei zu gestalten sind, als sehr kritisch gesehen. Dies kritisierte zuletzt auch der Tiroler Monitoringausschuss und war sogar bei der kürzlichen UN-Staatenprüfung in Genf ein negatives Thema. Auch das in den Tiroler Baugesetzen verankerte Konzept des anpassbaren Wohnraums ist für den ÖZIV Tirol nur dann akzeptabel, wenn bei einem Bedarf der Anpassung dies möglichst schnell, unbürokratisch und ohne persönlichen finanziellen Aufwand erfolgt. Verschiedene Maßnahmen zur

Verbesserung barrierefreier Wohnraumentwicklung sind zwar nun im Tiroler Aktionsplan Behinderung definiert, aber es bleibt weiterhin notwendig gemeinsam darauf zu drängen, dass leistbares und selbstbestimmtes Wohnen als wesentliches Menschenrecht gesichert wird.

Weitere Infos

siehe Presseaussendungen ÖZIV Tirol:
www.oeziv-tirol.at

BETRIEBSURLAUB DES ÖZIV TIROL LANDESVERBAND

Text: Katharina Loistl

Wie möchten Sie informieren, dass die Büros des ÖZIV Landesverband Tirol **von Montag, 25. Dezember 2023 bis einschließlich Montag, 1. Jänner 2024 geschlossen sind!**

Von Dienstag den 2. Jänner 2024 bis Freitag 5. Jänner sind wir jeweils von 08:00-12:00 Uhr für dringende Anliegen für Sie erreichbar. Alle Angebote sind ab Montag, 8. Jänner 2024, wieder wie gewohnt für Sie zur Verfügung!

Der Vorstand und das gesamte Team des ÖZIV Tirol wünscht allen Mitgliedern, Landes- und Bezirksverbänden ein schönes und friedvolles Weihnachtsfest und einen guten und gesunden Start ins Neue Jahr!



GEMEINSAM MEHR BEWEGEN

Der Bezirksverein Kufstein bei der Freiwilligen-Messe und seinem Herbstausflug

Text: Michaela Wechselberger / Simone Pittl

Foto: Michaela Wechselberger

Ende September fand, organisiert durch die Freiwilligen Partnerschaft Tirol - Zentrum KUUSK, die erste Freiwilligenmesse in Kufstein statt, bei der auch der ÖZIV Tirol Bezirksverein Kufstein voller Elan mit dabei war. Insgesamt 19 verschiedene soziale Organisationen fanden hier eine Plattform für den Austausch mit Interessierten, Betroffenen und anderen Vereinen. Es war dem Bezirksverein Kufstein dabei ein großes Anliegen zu vermitteln, wie der ÖZIV mit seinen breitgefächerten Unterstützungsangeboten für Betroffene oder Angehörige Unterstützung und Beratung leisten kann.

Viele interessante Gespräche zum Thema Barrierefreiheit wurden mit Bürgermeistern der umliegenden Gemeinden und Angestellten der Stadt geführt. Und bei den interessierten Messebesucher:innen war natürlich **besonders auch das Freizeitangebot des Bezirksvereins ein wichtiges Thema**. Insgesamt wurden viele tolle Gespräche an unserem Stand geführt. Die durchweg positive Resonanz war an diesem Tag eine große Bestätigung für unsere Ehrenamtlichen in Kufstein.

Ein herzlicher Dank gilt dem Freiwilligen Zentrum der Stadt Kufstein, sowie bei allen Unterstützern und Organisatoren.



Ein wesentlicher Aspekt des Auftritts bei der Freiwilligen Messe war natürlich, das Angebot der ehrenamtlichen Mitarbeit zu präsentieren. **Die Freiwilligenarbeit ist und bleibt ein wesentlicher Stützpfiler des ÖZIV!**

Der ÖZIV hat es sich bundesweit zu Aufgabe gemacht durch das Konzept „**Zukunftsschmiede Ehrenamt**“ der Freiwilligenarbeit noch mehr Bedeutung und Unterstützung zu geben! Gemeinsamkeit pflegen, sich gegenseitig persönlich zu unterstützen und sich für Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen einzusetzen, das sind grundlegende Zielsetzungen des ÖZIV Tirols.

Reges Vereinsleben

Gerade auch gemeinsame Freizeitausflüge sind eine wichtige Möglichkeit, wie beispielhaft das Bild vom letzten gemeinsame Herbstausflug des ÖZIV Bezirksverein Kufstein zum Achensee beweist. Bei himmlischem Sonntagswetter begab man sich am An-

leger der Achensee Schifffahrt in Pertisau auf die „Stadt Innsbruck“, dem Schiff, das mit reservierten Sitzplätzen auf die hungrigen Ausflügler:innen wartete. Der Bezirksverein Kufstein möchte den Mitarbeiter:innen der Achensee Schifffahrt, die den Ausflug zu etwas besonderem gemacht haben, besonders danken und an dieser Stelle auch den tollen Chauffeuren vom Busunternehmen Talin-Kaiserwinkel Reisen und Harald Hofer.

Viele gute Gespräche und vor allem viel Spaß den ganzen Tag zeigten was gemeinsames ehrenamtliches Engagement möglich macht!

Auch Sie wollen sich beim ÖZIV Tirol ehrenamtlich engagieren!?

Kontakt

ÖZIV Tirol

Tel.: 0512/ 57 19 83

E-Mail:

office@oeziv-tirol.at

BESUCH BEHINDERTEN-ANWÄLTIN CHRISTINE STEGER

Text: Karin Stöckler

Am 10. Oktober 2023 hielt die neue Bundes-Behindertenanwältin Christine Steger ihren Sprechtag im Landessekretariat des ÖZIV-Landesverband Vorarlberg ab. Die Behindertenanwaltschaft berät und unterstützt Menschen mit Behinderungen, wenn sie glauben, dass sie wegen einer Behinderung diskriminiert werden. Diskriminiert werden heißt, benachteiligt zu werden. Es muss eine Diskriminierung sein, die nach dem Bundes-Behinderten-gleichstellungsgesetz (BGStG) oder dem Behinderteneinstellungsgesetz (BEinstG) gilt.

Dieser Sprechtag war vollends ausgebucht und die Behindertenanwältin freute sich über das rege Interesse an ihrem ersten Sprechtag in Vorarlberg. Vorab lud Präsidentin Karin Stöckler im Beisein von Funktionär:innen Christine Steger zu einem Kennenlernetreffen ein, wo sie den ÖZIV Landesverband Vorarlberg vorstellte. Anschließend kam es zu einem regen Informationsaustausch, wo die Behindertenanwältin gerade auch über die UN-Staatenprüfung im August 2023 berichtete, aber auch andere aktuelle Themen besprochen und diskutiert wurden.

Am nächsten Tag war Steger gemeinsam mit Landesvolks-

anwalt Klaus Feurstein zum Thema „UN Behindertenrechte“ in der ORF Radiosendung „Neues bei Neustädter“, wo auch Präsidentin Karin Stöckler telefonisch interviewt wurde.

Und am darauffolgenden Tag fand die sehr gut besuchte Öffentliche Monitoring-ausschuss Sitzung in der Arbeiterkammer Vorarlberg statt. Thema der Sitzung war „Inklusion in den Vorarlberger Gemeinden“, wo Bundesbehindertenanwältin Christine Steger in ihrem Impulsvortrag betonte, Inklusion sei nicht nur ein Konzept, sondern ein Grundrecht für alle Menschen, unabhängig von ihren Fähigkeiten oder Unterschieden. Weiters wies sie auf die fehlende Umsetzung der UN – Behindertenrechtskonvention durch den Bund, die Länder und Gemeinden hin. Darüber hinaus betonte sie die wichtige Stellung von Gemeinden beim Thema Inklusion - vor allem auf die vielen Möglich-



keiten der Gemeinden zur Inklusion von Menschen mit Behinderungen.

Alles in allem – ein sehr erfolgreicher Besuch der Behindertenanwältin im Ländle!



LIONS CLUB VORARLBERG

sponsert Alterssimulationsanzug GERT

Text: Karin Stöckler



Selbsterfahrung und Sensibilisierung ist ein Schwerpunkt der vielfältigen Angebote des ÖZIV-Landesverband Vorarlberg, Interessenvertretung für Menschen mit Behinderungen.

Um die typischen Einschränkungen von älteren Menschen wie Eintrübung der Augenlinse, Ein-

engung des Gesichtsfeldes, Hochtonschwerhörigkeit, Einschränkung der Kopfbeweglichkeit, Gelenkversteifung, Kraftverlust, Einschränkung des Greifvermögens und Einschränkung des Koordinationsvermögens, aufzeigen und vermitteln zu können, war es schon länger der Wunsch des ÖZIV Landesverbands Vorarlberg, einen Alterssimulationsanzug GERT (GERonTologischer Simulator) anzuschaffen.

Der Lions Club Vorarlberg ermöglichte nun durch die Finanzierung eines GERT samt Zubehör, dass der ÖZIV Landesverband Vorarlberg seine Sensibilisierungs-Inhalte auch in diesem Bereich erweitern kann. Am 19.9.2023 fand im ÖZIV Landessekretariat die offizielle Übergabe des GERT durch Lions Club Präsident DI Johannes Collini und Lions Club Mitglied Dr. Thomas Winsauer an ÖZIV Präsidentin Karin Stöckler mit Team statt.

DORNBIRNER HERBSTMESSE

vom 6. bis 10. September 2023

Text: Karin Stöckler



Karin Stöckler mit Johannes Gasser von den NEOS

Am Mittwoch, dem 06. September 2023 startete wieder die alljährliche Herbstmesse im Messequartier in Dornbirn. Auch dieses Jahr

war der ÖZIV Landesverband Vorarlberg mit einem Infostand in Halle 3 sowie dem kostenlosen Rollstuhl- und E-Car Verleih für Messebesucher im Freigelände Nord vertreten.

Während der ganzen Messetage war der Stand sehr gut besucht und Mitarbeiter:innen sowie Funktionäre des ÖZIV-LV Vorarlberg standen den Besucher:innen beratend zur Verfügung und führten Interessierten auch einige ausgestellte Hilfsmittel vor. Viele ÖZIV Mitglieder



Karin Stöckler, Landtagsvizepräsidentin Sandra Schoch und Vizepräsident Georg Fritsch

nutzten aber auch einfach die Gelegenheit, auf einen Kaffee oder ein Getränk vorbeizukommen.

Hauptfokus dieser Messe war natürlich das Sammeln von Unterschriften für die Petition „Baden für alle - I wär oh gern bada ganga“, die im August von Landtagsvizepräsidentin und Vzbgm. Sandra Schoch sowie dem ÖZIV-LV Vorarlberg gestartet wurde. Mit dieser Petition soll die Installation und Finanzierung eines Badeliftes



Patennetzwerkverein – Daniel Kolb und Claudia Fessler

für Menschen mit Behinderungen an der Pipeline in Bregenz erreicht bzw. auch aufgezeigt werden, dass viele Menschen dieses Anliegen unterstützen. Am ersten Messttag besuchte auch Landtagsvizepräsidentin Sandra Schoch das ÖZIV Team und half tatkräftig beim Sammeln von Unterschriften mit. Johannes Gasser (Klubobmann NEOS) ließ es sich beim Besuch am Stand auch nicht nehmen, seine Unterschrift auf die Petition zu setzen. Insgesamt konnten somit 710 Unterschriften während den ganzen Messtagen gesammelt werden.

Am Freitag nützte das Patennetzwerk – Verein zur Abschaffung von Barrieren die Gelegenheit, ihren Verein den

Besucher:innen vorzustellen, am Gewinnspiel teilnehmen zu lassen und weitergehende Kontakte zu knüpfen.

Schlussendlich konnten wir wieder auf intensive aber erfolgreiche Messtage zurückblicken und freuen uns schon wieder auf die Herbstmesse 2024!



Karin Stöckler mit Vize Georg Fritsch

2. VORARLBERGER KREBSPATIENTEN- UND ANGEHÖRIGENTAG

Text: Krebshilfe Vorarlberg

Was hilft und gut tut

Unter dem Motto „Was hilft und gut tut“ wurde im Pfarrzentrum in Altenstadt am 16. September 2023 ein stimungsvolles Angebot breit gefächerter Themen und Hilfsangebote für Betroffene und Interessierte präsentiert.

130 Besucher:innen verfolgten am Vormittag die Vorträge über „Komplementärmedizin in der Onkologie mit Dr. Wolfgang Dörfler“, „Lebensmittel und ihre Wirkung auf Krebs mit Dr. Karin Buchart“ und „ja es betrifft so Viele“ mit Dr. Simone Bösch“.

Am Nachmittag konnten sich die Besucher:innen in Workshops oder Gesprächen mit den Oberärzten und Psycholog:innen des LKH Feldkirch: Primar Dr. Thomas Winder, OA Dr. Bernd Hartmann und Dr. Simone Bösch austauschen. Die Krebshilfe war mit Broschüren und Informationen Anlaufstelle für Betroffene; Tipps zum Wohlfühlen gab es von Uli Marte.

Zudem gab es die Möglichkeit mit den drei Selbsthilfegruppen Vorarlbergs: Frauen nach Krebs, Männer nach Krebs und den Ansprechpartnern für

Multiples Myelom in Kontakt zu treten.

Daniela Sichau, Coach und Dipl. Lebens- und Sozialberaterin bei ÖZIV Support Vorarlberg, war an diesem Tag Anlaufstelle für Betroffene, wo man sich über soziale, rechtliche und finanzielle Hilfe informieren konnte.





CBMF-Mitglieder in der Westernstadt Pullman City

MIT „CBMF“ DURCH DEN HERBST

So bunt und abwechslungsreich wie der Herbst, war auch das Programm des „CBMF – Club behinderter Menschen und ihrer Freunde“ – hier ein paar Highlights:

Herbst-Urlaub in Bayern

Um Personen mit hohem Pflegebedarf die Teilnahme an Reisen und Erholungsurlauben zu ermöglichen, führte der „CBMF“ im September die zweite Auslandsreise in diesem Jahr durch. Mit Spezial-Rollstuhlkleinbussen und 45 Personen an Bord, ging die Reise zum Caritashaus Elisabeth in Altötting. Von dort aus wurden täglich Sternfahrten unternommen. Gemeinsam wurde das Joska Glasparadies besucht, wo man unzählige Glasobjekte bestaunen und sich auch selbst als Glasbläser versuchen konnte. Ein weiteres Ausflugsziel war der Chiemsee, mit einer Schifffahrt zur idyllischen Frauen-

insel. Bei einer Führung rund um diese kleine Insel, mit schönen Häusern und prachtvollen Blumen-Gärten, konnte auch das Kloster Frauenwörth, welches im 11. Jahrhundert errichtet wurde und die über 500 Jahre alte „Tassilo-Linde“ bewundert werden. Besonders begeistert waren die Reiseteilnehmer:innen über die Westernstadt Pullman City. Auf der Karl Mai-Bühne wurden verschiedene Western-Shows mit Akrobatik, Pferden, Hunden, Lasso- und Messerwerfern und vieles mehr, dargeboten. Beim Waldwipfelweg in St. Englmar ging es über einen Erlebnis-Pfad, neben Schwarz-

nasenschafe, Lamas und Kängurus, weiter durch die Baumwipfel und auf den 52 Meter hohen Waldturm, mit traumhaftem Ausblick auf die unendlich erscheinende bayrische Landschaft. Gemeinsam mit dem Hoteldirektor wurde abschließend noch der Wallfahrtsort Altötting besucht, wo er Interessantes über die Kirchen und Klöster sowie über den Ort erzählte. Bei den geselligen Abenden im Hotel-Garten wurden köstliche, selbstgebackene Holz-Ofenpizzen und Gegrilltes genossen und später zur Live-Musik gesungen und getanzt.



Bild links: Mitglieder genießen die Westernshow in der Pullman-City
Bild mittig: Mutige Mitglieder gehen über ein Netz in 52 Meter Höhe
Bild rechts: Führung rund um die Fraueninsel / Chiemsee

CBMF-Herbst-Kulturprogramm und Ausflüge

Neben dem laufenden, vielfältigen Programm von Rätsel-, Fitness-, lustigen Spiele-Nachmittagen und vieles mehr, gab es wieder Veranstaltungen mit Live-Musik zu freiem Eintritt, bei welchen verschiedene Musiker:innen für ausgelassene Partystimmung sorgten.



Bilder oben & unten: schaurig-lustige Halloween-Party mit Live-Musik



Natürlich durften auch Ausflüge im Herbst nicht fehlen. Es gab wieder Einkaufsfahrten in Shoppingcenter, wo das CBMF-Team den Mitgliedern unterstützend zur Seite stand und einige Outdoor-Aktivitäten. Besonders in Erinnerung geblieben ist Vielen der Besuch zum Straußenland Gärtner in Schönberg am Kamp.

Vom Straußen-Ei über Straußenbabys, bis hin zu den ausgewachsenen Tieren – den größten Vögeln der Welt – gab es alles zu bewundern. Mit den Rollstuhl-Kleinbussen ging es dann noch auf „Safari“, mitten durch das riesige Straußengehege, wo die Tiere schon fast wie in freier Wildbahn beobachtet werden konnten.



Bild links: Mitglieder auf „Safari“ durch das Straußengehege mit Spezial-Rollstuhlkleinbussen
Bild mittig: ein Tierbetreuer erzählt Interessantes über die größten Vögel der Welt
Bild rechts: sogar Straußenbabys gab es zu bewundern



MITGLIEDER DES CLUB 81 BESUCHTEN DAS PARLAMENT



Demokratie, das sind wir alle. Von uns, dem Volk, geht das Recht in unserem Staat aus. Aber was bedeutet das eigentlich?

Diesem Thema haben sich 40 Mitglieder des Club 81 – Club für Menschen mit und ohne Behinderung im Rahmen unserer Herbstfahrt am Mittwoch, den 27. September 2023, gewidmet. Besonders gefreut haben sich die Mitglieder, dass auch der Vorsitzende des Dachverbandes NÖ Selbsthilfe, Ronald Söllner, sich der Reisegruppe des Club 81 angeschlossen hat.

In einer drei Stunden dauernden Führung durch NRAbg. Johann Höfinger erlebte die Gruppe, wie parlamentarische Demokratie funktioniert und ein Haus der Volksvertretung arbeitet. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Fahrt erhielten dadurch einen sehr persönlichen Einblick in die tägliche Arbeit eines Parlamentarierers mit vielen Hintergrundinformationen, die man

so kaum bekommt. So erlebten also alle das berühmte Wiener Parlament hautnah und erfuhren dabei auch überraschende Geschichten über die prunkvollen Bauten.

Da der Club 81 es als besondere Aufgabe sieht, dass alle interessierten Mitglieder an der Fahrt teilnehmen können wurde – wie bei allen Reiseangeboten des Club 81 der rollstuhlgerechte Reisebus der Fa. BAUMFRIED aus Mitterkirchen im Bezirk Perg/OÖ eingesetzt. Mit dem Reisebüro Baumfried verbindet der Club 81 St. Pölten eine mehr zwei Jahrzehnte dauernde hervorragende auf gegenseitiger Wertschätzung beruhende Zusammenarbeit. Assistenzhilfe leistete wieder das Rote Kreuz Prinzersdorf.

Ein herzliches Dankeschön richtet der Club 81 auch an den Dachverband der NÖ Selbsthilfe (dessen Vorsitzender Ronald Söllner an unserer Fahrt teilnahm) und den NÖGUS für ihre hilfreiche Unterstützung.

CLUB 81 LUD ZUR JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG



Die Vereinskontrolle, vertreten durch den Vorsitzenden der Vereinskontrolle, Alfred Brader, gratulierte dem Vorstand für seine Tätigkeit im Interesse der Menschen mit Behinderung und lobte in besonderer Weise die beispielhafte finanzielle Gebarung des Vereines.

In einem kurzen Überblick gab dann der Vorstand noch die Pläne für die Vereinsarbeit für die nähere und weitere Zukunft bekannt und versprach sich weiter engagiert für die Interessen der Mitglieder einzusetzen. An entsprechender Arbeit wird es nicht fehlen.

Der Jahreshauptversammlung schloss sich ein gemütliches Beisammensein in Form eines Clubcafés an, bei dem sich wieder zwei weitere Personen dem Club 81 als Mitglied anschlossen.

Einen umfassenden Ein- und Überblick gab der Vorstand des Club 81 bei seiner diesjährigen Jahreshauptversammlung am 28. Oktober im Festsaal des barrierefreien Bildungshauses St. Hippolyt, das seit der Gründung des Club 81 im Jahre 1981 auch dessen regelmäßiger Treffpunkt für die zahlreichen Clubzusammenkünfte und Aktivitäten des Club 81 ist. Um den Bericht abwechslungsreich und lebendig zu gestalten, wurde dieser vom Obmann Josef Schoisengeyer, Schriftführerin Waltraud Schoisengeyer und Kassier Franz Zichtl abwechselnd vorgetragen. Die Aktivitäten des Club 81 waren in diesem Zeitraum sehr vielfältig. So wurden 17 Clubcafés, zwei Besuche bei den Seefestspielen in Mörbisch vier ein- und mehrtägige barrierefreie Reisen angeboten. Und selbstverständlich engagierte sich der Club 81 auch überall dort, wo es um die Belange von Menschen mit Behinde-

rungen geht, und setzte sich dafür ein. Damit die Mitglieder des Club 81 umfassend über ihre gesetzlichen Rechte und Ansprüche und über sozialpolitische Neuerungen informiert werden, bietet der Club 81 eine regelmäßig erscheinende Clubzeitung mit dem Titel „mittendrin im Leben“. Zwischendurch erfolgen aber auch immer wieder tagesaktuelle Informationen in der Form einer WhatsApp-Gruppe und in Form von Rundmails.



45 JAHRE ÖZIV BURGENLAND – 15 JAHRE PRÄSIDENT HANS-JÜRGEN GROSS

Festakt in Eisenstadt



Was 1978 im Haus der Begegnung in Eisenstadt klein angefangen hat, kann sich heute durchaus sehen lassen. Der ÖZIV Burgenland, Verband für Menschen mit Behinderungen – ehemals Zivilinvalidenverband – setzt sich seither für Inklusion und Barrierefreiheit ein und bietet Hilfe und Unterstützung für betroffene Personen.

Unter der Präsidentschaft von Hans-Jürgen Groß ist der ÖZIV Burgenland enorm gewachsen – mit Angeboten und Projekten, aber auch was Mitgliederzahlen und Partner betrifft. So waren zu Beginn seiner „Amtszeit“ als Präsident nur ein paar wenige Kinder als Mitglieder eingetragen – jetzt zählen rund 20 % der gesamten Mitglieder zur Gruppe der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren.

Vereinsleben mit vielen Highlights

Projekte wie „Kultur für Alle“, die jährliche Weihnachtsfeier, das Sommerfest im Süden, Magic Moments und Patenschaften für Kinder mit Behinderungen und eigene Sportangebote sind in den letzten Jahren gewachsen und erfreuen sich größter Bedeutung im Vereinsleben.

Der Aufbau des ÖZIV Barrierefrei Sektors, schreitet ebenso ungebrochen voran – Gütesiegel um Gütesiegel darf der ÖZIV Burgenland – auch über die Grenzen unseres Bundeslandes hinaus – verleihen. Das wichtige Thema Barrierefreiheit und die damit verbundene Inklusion scheint endlich im Bewusstsein der Bevölkerung angekommen zu sein und auch hier ist der ÖZIV Burgenland eine Anlaufstelle für Bauberatung und Begleitung durch Expert:innen geworden.



Festakt Anfang Oktober

Am 6. Oktober haben Hans-Jürgen Groß und Manfred Seifert zum Festakt geladen. Vertreter:innen aus Land und Stadt, Partner, Unterstützer:innen, Mitglieder und Freund:innen des ÖZIV Burgenland haben die Arbeit und das Engagement des Verbandes gewürdigt und die Wortspenden und Glückwünsche haben wir mit Freuden empfangen. Der offizielle Teil wurde abgelöst von einem rasanten Fest im Frei-

gelände der Örtlichkeit unseres neuen Büros in der Ruster Straße 75 in Eisenstadt.

Für alle, die schon immer ausprobieren wollten, wie es sich in einem Handrolli so fährt oder wie ein Handbike und ein Scooter funktioniert, gab es die Möglichkeit, alles zu benutzen und im sicheren abgetrennten Bereich ein paar Runden zu drehen. Größter Beliebtheit erfreute sich das nagelneue Quadrix – ein mächtig rasantes Teil, das es ermöglicht, Wald- und Wiesenwege zu erkunden, die für Menschen mit Mobilitätsbehinderungen oder Rollstuhlfahrer:innen undenkbar zu benutzen wären. Aber auch der Golfrolli, mit dem man plötzlich aufrechtstehend Golf spielen kann, hat für strahlende Gesichter gesorgt.

Wir bedanken uns für die vielen Glückwünsche, für die Präsente und Unterstützungen und vor allem für das Vertrauen in unsere Arbeit und die Wertschätzung für den ÖZIV Burgenland.



DIE „ROLLINOS“ UNTERWEGS!

Spiel und Spaß im Familypark



Am Samstag, dem 14. Oktober durften wir wieder einen wunderschönen Tag mit unseren Rollinos im Familypark St. Margarethen verbringen. Dank einer sehr großzügigen Ticket-Spende von Landeshauptmann Hans Peter Doskozil war es uns möglich, eine Gruppe von über 40 Menschen zusammenzubringen und gemeinsam den Familypark unsicher zu machen.

Um halb 10 war Treffpunkt beim Eingang des Parkes. Dort hatten alle einmal die Möglichkeit sich zu unterhalten und es wurde gewartet, bis alle Familien eingetroffen waren. Das Warten war für unsere jüngsten Mitglieder besonders schwer – alle waren sehr aufgeregt und wollten sofort losstarten. Bevor wir uns alle ins Vergnügen stürzten, konnten wir noch

ein paar Mitglieder zu einem Foto überreden. Und dann ging es los!

Abwechslungsreicher Tag

Im Park konnten sich alle Familien selbstständig aussuchen, ob sie gerne mit der ÖZIV Burgenland Gruppe mitgehen würden oder auf eigene Faust erkunden wollten. Einige Familien schlossen sich mit dem ÖZIV-Team zusammen und starteten gemeinsam los. Bei wilden Ballonfahrten, im Stellarium, auf der Biberburg bei 17 Metern Höhe, bei der Rattenbahn und bei vielen anderen Achterbahnen und Fahrgeschäften wurde zusammen gelacht und natürlich auch geschrien. Auch Pausen durften nicht fehlen, um sich etwas zu Essen oder zu Trinken zu kaufen und ein bisschen zu verschnauften! Da wir einen wunderschönen, warmen Tag

erwischt hatten, war es auch ein Riesen-Hit für die Kinder sich auf der „Krokobahn“ so richtig nass zu machen – da haben sich die Eltern sichtlich gefreut! Auch ein Eis durfte bei so einem Traumwetter nicht fehlen!

Der Tag verging bei so viel Spaß leider wie immer viel zu schnell und der Abschied war sehr schwer. Es wurden neue Freundschaften geknüpft, die Kinder blühten auf und zusammen hatten wir richtig viel Spaß! Nach vielen Umarmungen und Absicherung, dass dies nicht das letzte Mal gewesen sein wird, konnten sich die Kinder am Ende des Tages zum Gehen überreden lassen. Es war alles in allem ein wunderschöner Tag mit unseren Rollinos und wir freuen uns schon sehr auf das nächste Mal!



**„Ich setze mich
dafür ein, dass
Inklusion kein
Gerede bleibt.“**

Delil, Gebärdensprachdolmetscher

Ein Mitarbeiter des ORF, der wie all seine Kolleginnen und Kollegen den Auftrag hat, mit einem ausgewogenen Programm zu einer funktionierenden Gemeinschaft in Österreich beizutragen.

ORF FÜR DICH UND MICH UND ALLE.

Retouren an: ÖZIV Bundesverband, 1110 Wien, Hauffgasse 3-5, 3. OG

Biogas Aufbereitung
mit energieeffizienten
Sepuran® Membranen
Infos unter: www.sepuran.com

Evonik. Kraft für Neues.



Bezahlte Anzeige

Bezahlte Anzeige

Anwältin für Gleichbehandlungsfragen für Menschen mit Behinderungen



Die Behindertenanwaltschaft berät und unterstützt Menschen mit Behinderungen bei Diskriminierung in der Arbeitswelt, bei Verbrauchergeschäften und in der Bundesverwaltung.

Die Behindertenanwaltschaft steht Ihnen für Auskünfte und Beratung gerne zur Verfügung.

Kontakt:

- » **Anschrift:** Behindertenanwaltschaft
Babenbergerstraße 5/4, 1010 Wien
- » ☎ 0800 80 80 16 (gebührenfrei)
- » **Fax:** 01-711 00 DW 86 2237
- » **E-Mail:** office@behindertenanwalt.gv.at

Beratungszeiten: Montag-Freitag von 08:00 bis 12:00 Uhr
und nach Terminvereinbarung

Nähere Informationen unter www.behindertenanwalt.gv.at

BEZAHLTE ANZEIGE

Bezahlte Anzeige

SPÖ

ANTON LANG.
Für Dich da in diesen Zeiten.

**Leistbares Wohnen
für die Steiermark.**
Wohn-Bonus, Wohnunterstützung
und Heizkostenzuschuss.

stmk.spoe.at

Bezahlte Anzeige

Das Herz der Republik!

www.fsggoed.at

Ob auf der Polizeidienststelle, in der Schule, an der Uni, in der Kaserne, am Finanzamt, im Krankenhaus oder im Pflegeheim – die MitarbeiterInnen im öffentlichen Dienst leisten Tag für Tag Großes für die Republik.



facebook.com/FSG.GOED

Schluss mit den Einsparungen!
Mehr Fairness für den öffentlichen Dienst.



Bezahlte Anzeige